

**ATOSS Software AG  
München**

**Konzernabschluss und  
Konzernlagebericht  
31. Dezember 2005**

**zur Offenlegung**

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Wir haben den von der ATOSS Software AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

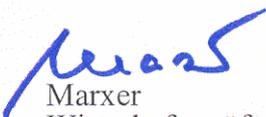
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 7. Februar 2006

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marxer  
Wirtschaftsprüfer



Dötsch  
Wirtschaftsprüferin



**KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2005**

Aktiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2005	31.12.2004
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	8		
Zahlungsmittel	27	27.831.181	26.583.788
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9, 28	4.804	4.756
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	10, 29	3.788.143	3.381.824
Vorräte	11, 31	12.660	14.143
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12, 32	343.994	470.278
<b>Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt</b>		<b>31.980.782</b>	<b>30.454.789</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	13		
Sachanlagevermögen (netto)	14, 33	369.694	454.129
Immaterielle Vermögenswerte (netto)	15, 33	255.036	430.050
Latente Steuern	16, 34	487.272	571.790
<b>Langfristige Vermögenswerte, gesamt</b>		<b>1.112.002</b>	<b>1.455.969</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>33.092.784</b>	<b>31.910.758</b>

Passiva (EUR)	Anhang- angabe	31.12.2005	31.12.2004
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	17, 35		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	720.294	424.521
Kurzfristige Rückstellungen	18, 37	1.390.546	1.416.383
Umsatzabgrenzungsposten	19	694.549	610.575
Steuerrückstellungen	20	431.736	103.715
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	35, 38	651.986	699.834
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>3.889.111</b>	<b>3.255.028</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Wandelschuldverschreibungen	21, 35, 39, 40	155.250	257.321
Pensionsrückstellungen	22, 41	1.229.912	1.379.145
Latente Steuern	16	6	0
<b>Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>1.385.168</b>	<b>1.636.466</b>
<b>Eigenkapital</b>	0		
Gezeichnetes Kapital	43	4.025.667	4.025.667
Kapitalrücklage	43	450.013	20.166.012
Eigene Anteile	23, 45	-1.670.304	-2.306.204
Bilanzgewinn	69	25.013.111	5.133.789
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	46	18	0
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>27.818.505</b>	<b>27.019.264</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>33.092.784</b>	<b>31.910.758</b>

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005**

EUR	Anhang- angabe	01.01.2005 31.12.2005	01.01.2004 31.12.2004
<b>Umsatzerlöse</b>	24, 47	<b>20.415.851</b>	<b>21.826.143</b>
Umsatzkosten	48	-7.050.941	-7.505.390
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>13.364.910</b>	<b>14.320.753</b>
Vertriebskosten	49	-5.478.277	-5.854.794
Verwaltungskosten	50	-3.275.405	-3.379.100
Forschungs- und Entwicklungskosten	25, 51	-4.055.931	-4.272.030
Sonstige betriebliche Erträge		7.396	415.337
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>562.693</b>	<b>1.230.166</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	26, 53	549.032	608.636
Sonstige Aufwendungen	54	0	-93.675
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>1.111.725</b>	<b>1.745.127</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	65	-652.741	-867.990
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>458.984</b>	<b>877.137</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	57	0,12	0,23
Ergebnis je Aktie (verwässert)	57	0,11	0,22
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)		3.859.109	3.798.047
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)		4.084.105	4.065.300

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005**

EUR	Anhang- angabe	01.01.2005 31.12.2005	01.01.2004 31.12.2004
<b>Jahresüberschuss</b>	57	<b>458.984</b>	<b>877.137</b>
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	33	625.842	885.473
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	33	2.998	8.994
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	28	0	162.886
Veränderung der latenten Steuern	34	84.524	138.699
Personalaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungsprogramm	39	319.325	257.253
Rückstellung Pensionszusage	41	-149.234	134.771
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	-406.318	123.151
Sonstiges Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzungen	12	127.768	401.106
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	35	295.773	-18.358
Kurzfristige Rückstellungen	37	-25.837	-489.745
Umsatzabgrenzungsposten	19	83.974	121.467
Steuerrückstellungen	34	328.021	-856.991
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	38	-47.848	-106.210
<b>Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (1)</b>		<b>1.697.972</b>	<b>1.639.632</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von Sachanlagen	33	-369.392	-603.834
<b>Aus Investitionstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (2)</b>		<b>-369.392</b>	<b>-603.834</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		0	-639
Dividende	69	-420.127	-5.731.548
Rückzahlung Kapitalherabsetzung	44	0	195
Unrealisierte Kursverluste des Finanzmittelfonds	28	19	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	39	0	93.000
Auszahlungen aus der Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	39	-23.200	-35.138
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	23, 45	362.169	473.586
Auszahlungen aus dem Kauf von eigenen Anteilen	23, 45	0	-1.008.135
<b>Aus Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (3)</b>		<b>-81.139</b>	<b>-6.208.678</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds - Summe (1) bis (3)</b>		<b>1.247.441</b>	<b>-5.172.880</b>
Finanzmittelfonds zu Beginn des Jahres		26.588.544	31.855.097
Realisierte Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens		0	-93.673
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		27.835.985	26.588.544
davon Zahlungsmittel		27.831.181	26.583.788
davon Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.804	4.756
gezahlte Ertragssteuern		158.133	1.194.702
gezahlte Zinsen		4.644	10.730
erhaltene Zinsen		612.718	1.172.552

**VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS ZUM 31.12.2005**

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	eigene Anteile	Bilanz- gewinn	erfolgs- neutrale Eigenkapital- veränderung	Summe
Anhangangabe	43	44	23, 45	69	46	
<b>Stand 01.01.2004</b>	<b>4.025.667</b>	<b>19.990.630</b>	<b>-1.936.400</b>	<b>9.988.200</b>	<b>-69.211</b>	<b>31.998.886</b>
Jahresüberschuss 2004		0	0	877.137	0	<b>877.137</b>
Dividende		0	0	-5.731.548	0	<b>-5.731.548</b>
Kauf eigener Anteile		0	-1.008.135	0	0	<b>-1.008.135</b>
Verkauf eigener Anteile		0	-90.436	638.331	0	<b>547.895</b>
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen		0	257.253	0	0	<b>257.253</b>
Realisierte Verluste aus Wertpapieren		0	0	0	59.200	<b>59.200</b>
Unterverzinslichkeit Wandelschuldverschreibungen		0	8.370	0	0	<b>8.370</b>
Rückzahlung Kapitalherabsetzung		0	195	0	0	<b>195</b>
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		0	0	0	10.011	<b>10.011</b>
<b>Stand 31.12.2004/01.01.2005</b>	<b>4.025.667</b>	<b>20.166.012</b>	<b>-2.306.204</b>	<b>5.133.789</b>	<b>0</b>	<b>27.019.264</b>
Jahresüberschuss 2005		0	0	458.984	0	<b>458.984</b>
Dividende		0	0	-420.127	0	<b>-420.127</b>
Verkauf eigener Anteile		0	-194.859	635.900	0	<b>441.041</b>
Zuführung zur Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen		0	319.325	0	0	<b>319.325</b>
Entnahme aus der Kapitalrücklage		0	-19.840.465	0	19.840.465	<b>0</b>
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		0	0	0	18	<b>18</b>
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>4.025.667</b>	<b>450.013</b>	<b>-1.670.304</b>	<b>25.013.111</b>	<b>18</b>	<b>27.818.505</b>

Eine Aktie entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1 Euro.

## Konzernanhang zum 31.12.2005

### I. Sitz und Geschäftstätigkeit

Die ATOSS Software AG mit Sitz in München, Deutschland, im folgenden auch „ATOSS“ oder „Gesellschaft“, entwickelt und vertreibt als führender Anbieter Softwarelizenzen, Softwarepflege, Hardware und Beratungsleistungen zur elektronischen Unterstützung aller Unternehmensprozesse zum effizienten Personaleinsatz in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Die Produktlinien von ATOSS bestehen jeweils aus integrierten Softwaremodulen, die bei einer Vielzahl von Kunden zum Einsatz gebracht werden.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde für das Mutterunternehmen sowie die Tochterunternehmen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden alle erforderlichen Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Unter in Anspruchnahme von § 315a HGB wird auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Die im Rahmen des so genannten „Improvements“-Projektes des IASB neuen oder geänderten Standards wurden im Vorjahr bereits auf freiwilliger Basis angewandt oder hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

#### Neue Veröffentlichungen des International Accounting Standards Boards (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben in 2005 folgende neue Standards, Änderungen bestehender Standards und neue Interpretationen veröffentlicht, die von der Gesellschaft zum 31.12.2005 bereits angewandt werden:

IFRIC 2	Geschäftsanteile an Genossenschaften
IFRIC 4	Bestimmung, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5	Handel mit Emissionsrechten
IFRIC 6	Elektroschrott
IFRS 4	Versicherungsverträge
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
IFRS 7	Finanzinstrumente – Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Europäische Kommission hat am 08.07.2005 IFRIC 2 „Geschäftsanteile an Genossenschaften“ im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und damit in Europäisches Recht übernommen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2005 beginnen. Auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hat IFRIC 2 keine Auswirkungen.

Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) plant, die Übernahme von IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“ in Europäisches Recht zu empfehlen. Auf die Bilanzierung der Gesellschaft hat IFRS 6 keine Auswirkungen.

Die Interpretation IFRIC 4 „Bestimmung, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält“, veröffentlicht im Dezember 2004, zielt auf Unternehmen ab, die Transaktionen oder eine Reihe von Transaktionen in einer Form vertraglich fixieren, die zwar rechtlich nicht als Leasingverträge anzusehen sind, jedoch das Recht einräumen, Vermögensgegenstände ausschließlich und gegen Bezahlung zu nutzen und damit unter bestimmten Voraussetzungen eine Bilanzierung erforderlich sein könnte. Die Gesellschaft hat ihre Verträge dahingehend überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass ihre Verträge, die nicht explizit als Leasingverträge abgeschlossen wurden, auch keine Leasingbilanzierung nach IFRIC 4 erfordern.

Ebenfalls im Dezember 2004 wurde IFRIC 5: „Handel mit Emissionsrechten“ veröffentlicht. Da die Gesellschaft keine Emissionen verursacht, hat IFRIC 5 keine Auswirkungen auf die Bilanzierung.

Die Änderungsfassung IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die im Juni 2005 veröffentlicht und von der EU-Kommission am 30.11.2005 verabschiedet wurde, beinhaltet die sog. „neue Fair Value-Option“. Sie ermöglicht es, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sondern zum Fair Value anzusetzen. Zum 31.12.2005 hat die Gesellschaft von diesen Möglichkeiten keinen Gebrauch gemacht.

Am 18.08.2005 hat der IASB den neuen Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Dieser Standard regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 und ändert durch seine Vorschriften IAS 32. Der Standard soll für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen, verpflichtend angewandt werden. Die in IFRS 7 aufgeführten und für die Gesellschaft relevanten Informationen waren bereits nach IAS 32 zu veröffentlichen.

Gemeinsam mit IFRS 7 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Demnach haben Unternehmen offen zu legen, nach welcher Zielsetzung und mit welchen Methoden und Prozessen das Kapital des Unternehmens gesteuert wird.

Als wesentliche Regelung fordert IFRS 7, für alle Finanzinstrumente den beizulegenden Zeitwert anzugeben. Die Gesellschaft hat ihre Finanzinstrumente untersucht und festgestellt, dass bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2005 die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten gleichzusetzen sind. Veränderungen in den beizulegenden Zeitwerten werden aufwands- und ertragswirksam erfasst. Ausgenommen sind hiervon lediglich Wertpapiere, die als „zum Verkauf verfügbar“ klassifiziert und deshalb zu Marktwerten bilanziert werden; Schwankungen in den Marktpreisen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Darüber hinaus fordert IFRS 7 eine Ausdehnung der Risikoberichterstattung auf Kredit-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten. Die Gesellschaft veröffentlicht gem. §§ 289, 315 HGB und DRS 5 ihre diesbezüglichen Erkenntnisse aus dem Risiko-Management-System im Lagebericht unter dem Punkt „Risikobericht“. Auf eine Einteilung in Risikokategorien, auf eine Quantifizierung von Finanzinstrumenten sowie auf entsprechende Sensitivitätsanalysen, wie sie IFRS 7.36-42 erfordert, wird unter dem Aspekt der Wesentlichkeit gemäß IAS 1.31 verzichtet.

Ebenfalls im August 2005 hat das IASB Regelungen zur Bilanzierung von Finanzgarantien und Kreditversicherungen veröffentlicht, die sowohl IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als auch IFRS 4 „Versicherungsverträge“ ändern. Durch die Änderungen haben die Unternehmen das Wahlrecht, Finanzgarantien entweder nach IFRS 4 oder nach IAS 39 zu bilanzieren. Diese Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01.01.2006 beginnen. Auf den vorliegenden Jahresabschluss der Gesellschaft hätte die Anwendung dieser Regelungen keine Auswirkung, da weder Finanzgarantien noch Kreditversicherungen in Anspruch genommen werden.

IFRIC 6, der Ende August 2005 verabschiedet wurde, enthält Regelungen, wie Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten ihre Verpflichtungen aus der EU-Richtlinie 2002/96/EG vom 27.01.2003 (ElektroG) zur Entsorgung von Altgeräten zu bilanzieren haben. IFRIC 6 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01.12.2005 beginnen. Auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ATOSS hat IFRIC 6 keinen Einfluss, da ATOSS nicht als Hersteller von Elektronikgeräten auftritt und sich somit keine Verpflichtungen zur Wiederverwertung oder zum Recycling von Altgeräten ergeben.

## 2. Berichtszeitraum

Der vorliegende Konzernabschluss wurde zum 31.12.2005 für das Berichtsjahr vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 erstellt. Das Wirtschaftsjahr entspricht für alle Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

## 3. Berichtswährung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Die Beträge werden auf ganze Euro gerundet dargestellt.

## 4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ATOSS Software AG, München, werden gemäß IAS 27.12 alle Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Jahresabschlüsse wurden entsprechend den nationalen Vorschriften erstellt und auf die Vorschriften nach IFRS übergeleitet.

Unternehmen	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital 31.12.2005 EUR	Jahresergebnis EUR
ATOSS CSD Software GmbH, Cham	100%	342.594	27.420
ATOSS Software Gesellschaft m.b.H., Wien	100%	-127.761	37.884
ATOSS Software AG, Zürich	100%	-7.580	8.596
ATOSS Software S.R.L., Timisoara	100%	11.633	10.882

Mit Eintragung in das Handelsregister am 07.10.2005 wurde die ATOSS Software S.A.R.L., Paris, stillgelegt und die verbleibenden Eigentumswerte auf die ATOSS Software AG, München, übertragen.

## 5. Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet neben dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG, München, sämtliche Tochtergesellschaften.

Für Zwecke der Konsolidierung werden die nationalen Abschlüsse der Tochterunternehmen entsprechend der bei dem Mutterunternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Alle Transaktionen sowie Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3.16-65 grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Schulden als Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem bei den Tochterunternehmen ausgewiesenen Eigenkapital gemäß IAS 27.22 ff. zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung der in 2000 übernommenen Anteile der ATOSS CSD Software GmbH, Cham, erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 1 B1 unverändert nach der Interessenzusammenführungsmethode.

## 6. Schätzungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge in den Aktiva und Passiva, der Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhangsangaben beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

## **7. Währungsumrechnung**

Bilanzposten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet. Entsprechende Fremdwährungsgewinne/-verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die funktionale Währung sämtlicher Konzerngesellschaften ist der Euro.

## **8. Kurzfristige Vermögensgegenstände**

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten wie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd ihren Marktwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktpreisen bewertet. Zahlungsmittel werden zum Marktwert bewertet. Festgelder werden mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

## **9. Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden wie im Vorjahr als zum Verkauf verfügbar eingeordnet und zu Marktwerten bilanziert. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 39.55b als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen gezeigt, welche ein separater Bestandteil des Eigenkapitals sind. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern der Marktwert der zum Verkauf bereitstehenden Wertpapiere nicht nur vorübergehend sinkt, werden die Verluste als permanent betrachtet und ebenfalls aufwandswirksam behandelt.

Die Gesellschaft betrachtet einen Rückgang des Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der länger als sechs Monate andauert, als nicht mehr vorübergehend, soweit nicht andere spezielle Umstände dagegensprechen.

Zinserträge aus Wertpapieren werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen beruhen auf Lieferungen und Leistungen und sind zum Nennwert angesetzt. Von den Forderungen werden für erkennbare Risiken Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des Buchwerts der Forderung gebildet, sofern die Fälligkeit 120 Tage überschreitet und unter Würdigung der Kundensituation hinsichtlich des allgemeinen Zahlungsverhaltens und der Bonität geboten erscheint. Im Falle der Insolvenz eines Kunden wird eine Forderung in Höhe des Buchwerts als Forderungsverlust ausgewiesen.

Bei in Arbeit befindlichen Festpreis- und Werkverträgen realisiert die Gesellschaft Umsatzerlöse nach dem Konzept der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) und weist diese unter den Forderungen aus, auch wenn noch keine Abschlussrechnung gestellt wurde.

Grundsätzlich sind Forderungen innerhalb von 10 Tagen zur Zahlung fällig. Bei Werk- und Festpreisprojekten werden in Ausnahmefällen abweichende Zahlungsziele gewährt, die üblicherweise Zahlungsflüsse in Verbindung mit dem Erreichen von Meilensteinen vorsehen.

## **11. Vorräte**

Die Gesellschaft bewertet ihre Vorräte gemäß IAS 2.9 zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bei Vorräten, die austauschbar sind, werden die Anschaffungskosten nach dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwendbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

## **12. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Nennwert ausgewiesen. Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwendungen des kommenden Geschäftsjahres darstellen.

## **13. Langfristige Vermögenswerte**

Die Gesellschaft untersucht jährlich die Werthaltigkeit des Buchwertes von langfristigen Vermögenswerten, um zu überprüfen, ob der Buchwert dieser Vermögenswerte auch erzielt werden kann. Als Maßstab dient dabei der Vergleich zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, unabhängig davon, ob irgendetwas auf eine Wertminderung hindeutet. Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Als Wertminderungsaufwand wird der Betrag angesehen, um den der Buchwert den Marktwert des Anlagegegenstandes übersteigt.

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Neubewertungen langfristiger Vermögenswerte gemäß IAS 16.29 und 16.31 ff., IAS 38.75 ff. oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögenswerten gemäß IAS 36.

## **14. Sachanlagevermögen**

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen drei und sechs Jahren. Mietereinbauten werden über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls diese kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert unter EUR 410 werden im Zugangsjahr entsprechend des erwarteten Verlaufs des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens der Vermögenswerte in voller Höhe abgeschrieben.

## **15. Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, wie z.B. erworbene Software, werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden den jeweiligen Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

## **16. Latente Steuern**

Die Gesellschaft bilanziert die Auswirkungen aus latenten Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der IFRS-Bilanz und seinem Steuerwert resultieren, nach IAS 12. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich diese temporären Differenzen umkehren und in voller Höhe genutzt werden können. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden aufgrund der verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen bemessen. Die latenten Steueransprüche beinhalten auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gemäß IAS 12.34.

Wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuererminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

Die Gesellschaft unterliegt der Gewerbesteuer, der Körperschaftssteuer und dem Solidaritätszuschlag.

### 17. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente wie kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, die mit dem beizulegenden Zeitwerten gleichzusetzen sind.

### 18. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Der angesetzte Betrag stellt gemäß IAS 37.36 die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die Gesellschaft erwartet eine Restlaufzeit der kurzfristigen Rückstellungen von unter einem Jahr.

### 19. Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen im Voraus fakturierte und erhaltene Beträge für Wartungsleistungen, die erst in späteren Perioden erbracht und damit umsatzwirksam werden.

### 20. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die unter Zugrundelegung der aktuell gültigen Steuersätze und Steuergesetze zu erwartenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden.

### 21. Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen sind ein zusammengesetztes Finanzinstrument, das eine Eigenkapitalkomponente (Wandlungsrecht) und eine Verbindlichkeitskomponente (Anleihe) enthält.

Dabei wird die Anleihe als Verbindlichkeitskomponente bei allen begebenen Wandelschuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach IAS 39 angesetzt. Das verdeckte Aufgeld, das sich aus der Unterverzinslichkeit als Differenz zwischen Nominalwert und Barwert der Anleihe ergibt, wird in die Kapitalrücklage eingestellt.

Bei der Eigenkapitalkomponente, dem Wandlungsrecht, wird nach dem Datum der Begebung unterschieden: Bei Wandelschuldverschreibungen, die vor der Veröffentlichung des Entwurfs von IFRS 2 am 07.11.2002 begeben wurden, wird das Wandlungsrecht erfolgsneutral behandelt. Hingegen wird die Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen, die nach dem 07.11.2002 begeben wurden nach IFRS 2 mit dem Barwert bewertet. Hierbei wird der Wert des Wandlungsrechts über den erwarteten Zeitraum bis zur Wandlung der Anleihe in Aktien aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Bemessung des zu erfassenden Aufwands erfolgt hierbei nach dem Black-Scholes-Modell, das zur Bewertung des Zeitwerts von solchen Optionen entwickelt wurde, die keinen Bedingungen unterliegen und voll übertragbar sind. Nachdem Bewertungsmodelle für Optionen subjektiven Annahmen unterliegen, können reale Abweichungen von diesen Annahmen den Wert der Optionen nachhaltig beeinflussen. Zudem unterliegen die Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft weiteren Restriktionen, die nur näherungsweise mit gehandelten Optionen vergleichbar sind, so dass das Bewertungsmodell nicht notwendigerweise einen verlässlichen Wert für die Optionen liefert.

Bei der Anwendung des Black-Scholes-Modells legt die Gesellschaft folgende Parameter zugrunde:

Datum	Anzahl	durchschnittlich erwartete Laufzeit in Monaten	risikofreier Zinssatz	Standardabweichung	Fluktuation	Bewertung des zu verteilenden Aufwands
August 2003	62.000	60	3,80%	80,30%	10,00%	393.934
Mai 2004	52.000	60	3,80%	108,26%	18,00%	365.461
August 2004	36.000	60	3,70%	102,80%	18,00%	206.082
November 2004	5.000	60	3,40%	97,33%	18,00%	27.137

Die Standardabweichung wird aus dem täglichen Schlusskurs des XETRA-Handelssystems der Deutschen Börse ermittelt und von dieser veröffentlicht. Die Fluktuation berechnet sich aus den historischen Mitarbeiterabgängen der Gesellschaft.

## **22. Pensionsrückstellungen**

Es besteht eine unverfallbare Pensionszusage gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden der ATOSS Software AG, München, die als leistungsorientierter Plan klassifiziert wird. Gemäß diesem Plan setzen die Pensionszahlungen mit Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Bezüge werden lebenslänglich gewährt. Die Versorgungszusage ändert sich während der Anwartschaft im gleichen Umfang wie künftige Anpassungen des Festgehalts des Vorstandsvorsitzenden. Die Gesellschaft hat zur Deckung der Pensionszusage Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und die Ansprüche daraus im laufenden Geschäftsjahr abgetreten, sodass zum 31.12.2005 das Planvermögen aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes erstmals gemäß IAS 19.54d mit dem Verpflichtungsumfang zu saldieren war.

Der Pensionsverpflichtung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde, das auf der Basis von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ erstellt wurde. Der ausgewiesene Betrag für die aufgelaufene und prognostizierte Pensionsverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert, der seit 2005 um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens reduziert wird. Zugrunde gelegt wurden die Regeln von IAS 19.63ff. für Leistungszusagen.

In Übereinstimmung mit IAS 19.64f wird als Bewertungsverfahren das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Hiernach werden die in den einzelnen Jahren erdienten Teile der Versorgung als Bausteine angesehen, die insgesamt die Pensionsverpflichtung ergeben. Der Pensionsaufwand ergibt sich aus dem Zinsaufwand auf bereits zum Barwert bilanzierte Rentenanwartschaften und dem laufenden Dienstzeitaufwand. Der Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation) ergibt sich als dynamischer Barwert der zeitanteilig erdienten Rententeile unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die künftigen Rentenanwartschaften bereits anteilig erdient sind.

Die Pensionsrückstellung wurde unter Annahme eines Rechnungszinssatzes von 4,25% (Vorjahr 5%), einem Gehaltstrend von 2% (Vorjahr 2%) und einem Rententrend von 2% (Vorjahr 2%) ermittelt. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die zukünftige Verzinsung des Planvermögens wurde von jährlich 4% ausgegangen.

## **23. Eigene Anteile**

Die eigenen Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und als separater Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen.

## **24. Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen**

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an Endkunden oder an Wiederverkäufer, aus Wartungsverträgen sowie aus Dienstleistungen.

Erlöse aus Lizenzvergabe gelten gemäß IAS 18.14 als realisiert, wenn

- (a) das wesentliche Risiko bzw. die wesentlichen Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen, übertragen wurden und das Nutzungsrecht übergegangen ist;
- (b) beim Unternehmen kein weiteres Verfügungsrecht an den Lieferungen und Leistungen verbleibt;
- (c) die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann;
- (d) der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens (Forderungseingang) hinreichend wahrscheinlich ist und
- (e) die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Gesellschaft hat zudem Wiederverkäuferverträge unterzeichnet, nach denen den Wiederverkäufern Rabatte auf die Listenpreise eingeräumt werden. Die Lizenzgebühren gelten grundsätzlich als realisiert, wenn das Produkt vom Wiederverkäufer an den Kunden verkauft und geliefert worden ist.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen, die mit getrennten Verträgen durchgeführt werden. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen sind gemäß IAS 18.20 zu realisieren, wenn

- (a) die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann;
- (b) es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang);
- (c) der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und
- (d) die für die Erbringung der Leistung angefallenen Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Wartungsumsätze werden über den Zeitraum der Erbringung von Wartungsleistungen abgegrenzt.

Die Softwarelizenzen und Wartungsleistungen werden in der Regel gemeinsam verkauft. Die Realisierung der Umsätze erfolgt gemäß IAS 18.13 nach der Restwertmethode, da dem Wartungsumsatz ein Marktwert zugeordnet werden kann.

In einzelnen Fällen werden Werk- und Festpreisverträge geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der zu leistenden Dienstleistungen an dem erwartungsgemäß zu leistenden Gesamtvolumen der Dienstleistungen entspricht.

## 25. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erfasst Kosten für Forschung und Entwicklung ihrer Softwareprodukte aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Kriterien des IAS 38.57, die eine Aktivierung von Entwicklungskosten vorsehen würde, werden nicht erfüllt, da die ursprüngliche Entwicklung der heutigen Produkte zum Teil im Rahmen von Kundenprojekten erfolgte sowie eine verlässliche Messung der jeweiligen zukünftig erzielbaren Erträge aus der Entwicklung von einzelnen Funktionen und Releases nicht möglich ist.

## 26. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten für Wandelschuldverschreibungen werden in Übereinstimmung mit IAS 23.7 direkt als Aufwand erfasst.

## III. Angaben zur Konzern-Bilanz

### 27. Zahlungsmittel

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Festgeldanlagen	24.807.304	25.185.212
Sonstige Zahlungsmittel	3.023.877	1.398.576
<b>Zahlungsmittel gesamt</b>	<b>27.831.181</b>	<b>26.583.788</b>

Die Festgeldanlagen haben Laufzeiten von bis zu 6 Monaten und sind zu Zinssätzen zwischen 2,05% und 2,47% p.a. angelegt. Die Guthaben auf Kontokorrentkonten werden mit bis zu 2,00% verzinst.

## 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere, die sich wie folgt zusammensetzen:

Wertpapiere zum 31.12.2005	Anschaffungs-kosten	unrealisierte Gewinne	realisierte Verluste	Buchwert 31.12.2005
Wertpapiere Österreich	4.786	18	0	4.804
<b>Gesamt</b>	<b>4.786</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>4.804</b>

Wertpapiere zum 31.12.2004	Anschaffungs-kosten	unrealisierte Gewinne	realisierte Verluste	Buchwert 31.12.2004
Wertpapiere Österreich	4.785	0	30	4.756
<b>Gesamt</b>	<b>4.785</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>4.756</b>

## 29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die bilanzierten Forderungen zum 31.12.2005 setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Brutto-Forderungen	3.808.098	3.491.276
abzüglich Wertberichtigungen	-19.955	-109.452
<b>Netto-Forderungen</b>	<b>3.788.143</b>	<b>3.381.824</b>

Zum 31.12.2005 bestehen Forderungen in Höhe von EUR 241.580 (Vorjahr EUR 81.798), deren Zahlungsziel nachträglich verlängert wurde.

## 30. Konzentration des Kreditrisikos

Finanzmittel, die möglicherweise einem Kreditrisiko unterliegen, bestehen aus Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind bei Finanzinstituten mit solventem und solidem finanziellen Hintergrund angelegt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 19.956 (Vorjahr EUR 109.451) und basieren auf der Einschätzung der Einbringbarkeit durch das Management. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden. Die Darstellung des Risiko-Management-Systems, das auch Risiken von Finanzinstrumenten berücksichtigt, findet sich unter Punkt 0 des Konzernlageberichts.

## 31. Vorräte

Der Buchwert der Vorräte betrifft im Wesentlichen Hardwarekomponenten des Tochterunternehmens ATOSS CSD Software GmbH, Cham, die in geringer Stückzahl vorgehalten werden. Im laufenden Geschäftsjahr kam es wie im Vorjahr zu keinen Abwertungen des Vorratsvermögens.

## 32. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

## 33. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
<b>I. Sachanlagen</b>										
Technische Anlagen	354.721	16.090	4.391	366.420	277.409	51.695	2.740	326.364	40.057	77.312
Büro- und Geschäftsausstattung	2.385.818	305.912	40.514	2.651.215	1.978.715	340.356	33.476	2.285.595	365.620	407.103
Fuhrpark	110.280	-5.587	15.541	89.152	42.395	13.845	15.540	40.700	48.452	67.885
	<b>2.850.819</b>	<b>316.415</b>	<b>60.446</b>	<b>3.106.787</b>	<b>2.298.519</b>	<b>405.896</b>	<b>51.756</b>	<b>2.652.659</b>	<b>454.129</b>	<b>552.300</b>
<b>II. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Software	2.380.654	287.419	3.427	2.664.646	1.758.142	479.577	3.124	2.234.595	430.050	622.513
	<b>2.380.654</b>	<b>287.419</b>	<b>3.427</b>	<b>2.664.646</b>	<b>1.758.142</b>	<b>479.577</b>	<b>3.124</b>	<b>2.234.595</b>	<b>430.050</b>	<b>622.513</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.231.473</b>	<b>603.834</b>	<b>63.873</b>	<b>5.771.433</b>	<b>4.056.661</b>	<b>885.473</b>	<b>54.880</b>	<b>4.887.254</b>	<b>884.179</b>	<b>1.174.813</b>

	01.01.2005				01.01.2005				31.12.2005		31.12.2004	
	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004		
<b>I. Sachanlagen</b>												
Technische Anlagen	366.420	5.231	0	371.651	326.364	14.815	0	341.178	30.473	40.057		
Büro- und Geschäftsausstattung	2.651.215	211.340	49.824	2.812.731	2.285.595	269.349	46.826	2.508.119	304.612	365.620		
Fuhrpark	89.152	0	0	89.152	40.700	13.843	0	54.543	34.609	48.452		
	<b>3.106.787</b>	<b>216.571</b>	<b>49.824</b>	<b>3.273.534</b>	<b>2.652.659</b>	<b>298.008</b>	<b>46.826</b>	<b>2.903.840</b>	<b>369.694</b>	<b>454.129</b>		
<b>II. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Software	2.664.646	152.821	0	2.817.467	2.234.595	327.835	0	2.562.430	255.036	430.050		
	<b>2.664.646</b>	<b>152.821</b>	<b>0</b>	<b>2.817.467</b>	<b>2.234.595</b>	<b>327.835</b>	<b>0</b>	<b>2.562.430</b>	<b>255.036</b>	<b>430.050</b>		
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.771.433</b>	<b>369.392</b>	<b>49.824</b>	<b>6.091.001</b>	<b>4.887.254</b>	<b>625.842</b>	<b>46.826</b>	<b>5.466.270</b>	<b>624.730</b>	<b>884.179</b>		

### 34. Ertragsteuern

Die Steuerrückstellungen umfassen jeweils Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr. Zur Erläuterung von Steueraufwand und -ertrag wird auf Anhangangabe 56 verwiesen.

Die bilanzierten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
ATOSS Software Ges.mbH, Wien	282.547	317.899
ATOSS Software AG, Zürich	57.532	88.898
ATOSS Software S.A.R.L., Paris	0	138.544
Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften	340.079	545.341
<b>Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge</b>	<b>89.236</b>	<b>157.043</b>
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	0	-50.804
<b>Zwischensumme</b>	<b>89.236</b>	<b>106.239</b>
<b>Aktive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede</b>		
- Pensionsrückstellungen	378.174	411.832
- Aktivierte Software	19.862	53.719
<b>Zwischensumme</b>	<b>398.036</b>	<b>465.551</b>
<b>Passive latente Steuern auf Bewertungsunterschiede</b>		
- Wertpapiere	-6	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>-6</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>487.266</b>	<b>571.790</b>

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
<b>Steuerertrag aus der Entstehung aktiver latenter Steuern</b>		
- auf steuerliche Verlustvorträge	0	4.276
<b>Steueraufwand aus der Umkehrung aktiver latenter Steuern</b>		
- auf steuerliche Verlustvorträge	-17.003	-23.752
- auf Rückstellung für Rückbauverpflichtungen	0	-67.689
- auf aktivierte Software	-33.858	-39.554
- auf Pensionsrückstellungen	-33.657	-11.979
<b>Steuerertrag aus der Umkehrung passiver latenter Steuern</b>		
- auf Wertpapiere	-6	0
<b>Gesamt</b>	<b>-84.524</b>	<b>-138.699</b>

Der Verlustvortrag der ATOSS Software SARL, Paris, ist aufgrund der Schließung der Gesellschaft weggefallen.

Die steuerlichen Verlustvorträge der österreichischen Gesellschaft sind auf unbegrenzte Zeit vortragbar.

Die Verluste der schweizerischen Gesellschaft sind sieben Jahre nutzbar. EUR 57.532 verfallen nach dem Jahr 2007, sofern sie bis dahin nicht genutzt werden können.

Der anzuwendende Steuersatz der ATOSS Software AG, München, setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Ergebnis vor Steuern	100,00%	100,00%
Gewerbsteuer	-19,68%	-19,68%
Körperschaftsteuerepflichtiges Ergebnis	80,32%	80,32%
darauf: Körperschaftssteuer 25,00%	-20,08%	-20,08%
auf Körperschaftssteuer 5,50% Solidaritätszuschlag	-1,10%	-1,10%
Rechnerisch versteuerter Ergebnisanteil	59,14%	59,14%
<b>Rechnerischer Steuersatz</b>	<b>40,86%</b>	<b>40,86%</b>

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands des Mutterunternehmens zu dem tatsächlichen Steueraufwand gemäß IAS 12.81 ist im Folgenden dargestellt:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
<b>Vorsteuer-Ergebnis nach IFRS</b>	<b>1.111.725</b>	<b>1.745.127</b>
Erwarteter Steueraufwand (2005: 40,86%, 2004: 40,86%)	-454.251	-713.059
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-29.688	-29.450
Aufwendungen aufgrund von Wandelschuldverschreibungen	-130.476	-105.113
Steuererträge aus der Schließung ATOSS SARL	-55.218	0
Steuernachzahlungen/-erstattungen für Vorjahre	14.054	-6.385
Abschreibung Firmenwerte	-9.077	0
Steuersatzänderung Österreich (betr. latente Steuern auf Verlustvorträge)	0	-28.897
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	2.283
niedrigere Steuersätze von Konzerngesellschaften	20.960	12.631
Korrektur Verlustvorträge Vorjahre	-9.045	0
<b>Tatsächlicher Konzern-Steueraufwand</b>	<b>-652.741</b>	<b>-867.990</b>

### 35. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

	Stichtag	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2005	720.294	0	0	720.294
	31.12.2004	424.521	0	0	424.521
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2005	651.986	0	0	651.986
	31.12.2004	699.834	0	0	699.834
Wandelschuldverschreibungen	31.12.2005	0	73.376	81.874	155.250
	31.12.2004	0	252.464	4.857	257.321
Gesamt	<b>31.12.2005</b>	<b>1.372.280</b>	<b>73.376</b>	<b>81.874</b>	<b>1.527.530</b>
	<b>31.12.2004</b>	<b>1.124.355</b>	<b>252.464</b>	<b>4.857</b>	<b>1.381.676</b>

### 36. Kreditlinien

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien für Kontokorrentkredite in Höhe von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,6) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieses Abkommens werden als Betriebskapital und für andere allgemeine Konzernzwecke getätigt und mit 6,45% (Vorjahr 7,75%) verzinst. Die Kreditlinien wurden wie bereits im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

### 37. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen folgende Beträge:

	31.12.2004 EUR	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2005 EUR
Gehalts- und Provisionsrückstellungen	842.827	842.827	0	736.322	736.322
Gewährleistungen	22.000	0	22.000	20.000	20.000
erwartete Abrechnungen	192.351	170.884	21.467	178.832	178.832
Abschluss- und Prüfungskosten	146.050	111.589	34.461	152.646	152.646
Sonstige Personalrückstellungen	68.000	68.000	0	162.462	162.462
Sonstige Rückstellungen	145.155	67.017	9.138	71.284	140.284
<b>Gesamt</b>	<b>1.416.383</b>	<b>1.184.973</b>	<b>87.066</b>	<b>1.246.202</b>	<b>1.390.546</b>

Die Sonstigen Personalrückstellungen enthalten Beträge für Abfindungen, Freistellungen und mögliche Prozessrisiken aus Arbeitsgerichtsprozessen. Im Gegensatz zu den im Vorjahr veröffentlichten Zahlen werden die Urlaubsrückstellungen in Höhe von EUR 103.077 (Vorjahr: EUR 138.104) nicht mehr unter den kurzfristigen Rückstellungen, sondern unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### 38. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Umsatz-, Lohn- und Kirchensteuer sowie noch zu zahlende Abgaben an die Sozialversicherungsträger und Urlaubsrückstellungen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 39. Wandelschuldverschreibungen

Auf Basis des unter Punkt 43 beschriebenen, hierfür geschaffenen bedingten Kapitals hat die Gesellschaft Wandelschuldverschreibungen für folgende Programme ausgegeben:

Im Frühjahr 2000 wurde ein Mitarbeiter-Wandelschuldverschreibungs-Programm (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2000/2010) durch Begebung von Wandelschuldverschreibungen begonnen. Dabei wurde den Mitarbeitern zum Börsengang und während des Jahres die Möglichkeit eingeräumt, Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Gewährung festgelegt. Für gewährte Wandelschuldverschreibungen wurde der Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Gewährung als Wandlungspreis festgelegt. Nach Ablauf von zwei, drei und vier Jahren hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils ein Drittel seiner Teilwandschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Hierzu dient das bedingte Kapital 2000/I in Höhe von EUR 280.000.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22. Mai 2002 zwei Wandelschuldverschreibungsprogramme für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2010) sowie Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2011) beschlossen. Hierfür wurde das bedingte Kapital 2002/II in Höhe von EUR 50.000 bzw. das bedingte Kapital 2002/I in Höhe von EUR 360.000 teilweise in Anspruch genommen.

Im Rahmen des Wandelschuldverschreibungs-Programms für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2010) wurde den Aufsichtsräten jeweils das Recht eingeräumt, 12.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von je EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Angebotslegung festgelegt. Die Angebotslegung erfolgte innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Halbjahresgeschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2002, der Wandlungspreis entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Angebotslegung. Nach Ablauf von zwei und drei Jahren hat das Aufsichtsratsmitglied die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils die Hälfte seiner Teilwandschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt sieben Jahre nach Angebotslegung.

Dem Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011 für Vorstand und Mitarbeiter der Gesellschaft liegen dieselben Bedingungen wie dem Programm für Aufsichtsräte zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22. April 2004 ein weiteres Wandelschuldverschreibungsprogramm für Aufsichtsräte (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2004/2012) beschlossen. Hierbei kommen die gleichen Konditionen wie im Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010 zum Tragen. Das Wandelschuldverschreibungsprogramm für Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft (Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2011) wurde um drei Jahre verlängert und trägt jetzt die Bezeichnung „Wandelschuldverschreibungs-Programm 2002/2014“. Als Grundlage wurde von der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2004/I in Höhe von EUR 50.000 beschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der umlaufenden Wandelschuldverschreibungen in den Geschäftsjahren 2005 und 2004:

Wandelschuldverschreibungen	Stück	gewichteter, durchschnittlicher Ausübungspreis
<b>Ausstehend per 01.01.2004</b>	<b>282.777</b>	<b>8,12</b>
Ausgegeben in 2004	93.000	10,72
Ausgeübt in 2004	75.718	6,13
Zurückgezahlt in 2004	35.138	8,05
<b>Ausstehend per 31.12.2004</b>	<b>264.921</b>	<b>8,01</b>
<b>Ausstehend per 01.01.2005</b>	<b>264.921</b>	<b>8,01</b>
Ausgeübt in 2005	80.544	5,42
Zurückgezahlt in 2005	23.200	12,16
<b>Ausstehend per 31.12.2005</b>	<b>161.177</b>	<b>8,71</b>

Nach Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 22.04.2004 wurde der Ausübungspreis für die zum Zeitpunkt der Ausschüttung umlaufenden Wandelschuldverschreibungen durch Vorstandsbeschluss vom 18.06.2004 sowie durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 24.06.2004 um den Betrag der Ausschüttung je Aktie von EUR 1,50 gesenkt.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über ausstehende Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2005 zusammen:

Ausübungspreis EUR	ausstehende Optionen	vertragliche Gültigkeit in Jahren	mögliche Ausübungsrechte
<b>Organmitglieder und ehemalige Organmitglieder</b>			
5,21	17.000	1,3	6.333
9,02	5.000	4,7	2.500
9,51	36.000	5,6	0
11,68	15.000	5,5	0
	<b>73.000</b>		<b>8.833</b>
<b>Mitarbeiter</b>			
5,21	33.177	1,3	20.071
9,02	21.000	4,7	10.500
9,47	3.000	5,9	0
11,68	31.000	5,5	0
	<b>88.177</b>		<b>30.571</b>
<b>Gesamt</b>	<b>161.177</b>		<b>39.404</b>

Die aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen bestehenden Verpflichtungen werden in der Bilanz unter der Position Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von einem bis sechs Jahren.

Der nach IFRS 2 erfasste Aufwand aus der Bewertung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen liegt im Geschäftsjahr 2005 bei EUR 319.325 (Vorjahr: EUR 257.253).

#### 40. Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder und der ehemaligen Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen folgende Anzahl an Wandlungsrechten auf Aktien der ATOSS Software AG:

	31.12.2005 Stück	31.12.2004 Stück
Andreas F.J. Obereder	5.000	15.864
Christof Leiber	22.000	23.668
Dr. Burkhard Scherf	10.000	15.864
Peter Kim	12.000	24.000
Bernhard Dorn	12.000	18.000
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	12.000	24.000
<b>Gesamt</b>	<b>73.000</b>	<b>121.396</b>

#### 41. Pensionsrückstellungen

Der Pensionsaufwand ergibt sich aus den Kosten für den laufenden Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
laufender Dienstzeitaufwand	75.801	74.479
Zinsaufwand	64.972	60.292
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>140.773</b>	<b>134.771</b>

Der laufende Dienstzeitaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungskosten ausgewiesen, während der Zinsaufwand im Zinsergebnis gezeigt wird. Für das Jahr 2006 erwartet die Gesellschaft Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 140.928.

Die Überleitung der bilanzierten Pensionsrückstellung zum bestehenden Verpflichtungsumfang ergibt sich wie folgt:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Pensionsrückstellung zum 01.01.	1.379.145	1.244.374
Pensionsaufwand	140.773	134.771
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.519.918</b>	<b>1.379.145</b>
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-290.006	0
<b>Pensionsrückstellung zum 31.12.</b>	<b>1.229.912</b>	<b>1.379.145</b>

Die Gesellschaft hat die Ansprüche aus den zur Deckung der Pensionszusage abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen im laufenden Geschäftsjahr abgetreten, sodass zum 31.12.2005 das Planvermögen aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes erstmals gemäß IAS 19.54d mit dem Verpflichtungsumfang zu saldieren war.

Der Verpflichtungsumfang lässt sich folgendermaßen auf den Bilanzansatz überleiten:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Verpflichtungsumfang zum 31.12.	1.597.600	1.299.440
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	290.006	0
<b>Fondsvermögen</b>	<b>1.307.594</b>	<b>1.299.440</b>
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-77.682	79.705
<b>Pensionsrückstellung zum 31.12.</b>	<b>1.229.912</b>	<b>1.379.145</b>

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Stand 01.01.	0	0
Beiträge aus Vorperioden	150.933	0
Beiträge im laufenden Jahr	139.073	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>290.006</b>	<b>0</b>

## 42. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

## 43. Gezeichnetes Kapital

### Ausgegebene Stückaktien im Umlauf

Das Kapital der Gesellschaft ist in 4.025.667 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt. Alle Aktien sind vollständig stimm- und dividendenberechtigt. Im Jahresmittel waren 4.025.667 Aktien abzüglich der 166.558 durchschnittlich gehaltenen eigenen Aktien, also 3.859.109 Aktien in Umlauf (Vorjahr 3.798.047 Aktien).

### Aktien der ATOSS Software AG im Besitz der Organmitglieder und ehemaliger Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder und ehemaligen Organmitglieder folgende Aktienbestände der ATOSS Software AG:

	31.12.2005	31.12.2004
Andreas F.J. Obereder	1.971.184	1.946.184
Peter Kim	13.760	11.260
Bernhard Dorn	13.000	7.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.997.944</b>	<b>1.964.444</b>

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22.04.2009 (einschließlich) durch Ausgabe von 2.012.833 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um EUR 2.012.833 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital 2004/I).

### Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 10.03.2000, ist das Grundkapital um EUR 280.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I). Dieses bedingte Kapital betrifft das Wandelschuldverschreibungs-Programm 2000/2010.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 22.05.2002, vom 30.04.2003 sowie vom 22.04.2004 zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und sonstiger Leistungsträger (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2011) um EUR 360.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002/I) sowie zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2002/2010) um EUR 50.000 (Bedingtes Kapital 2002/II) bedingt erhöht.

Schließlich wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.04.2004, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 11.06.2004, zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrats (Wandelschuldverschreibungsprogramm 2004/2012) um EUR 50.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I).

#### 44. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 20.166.012 zum 31.12.2004 wurden im Geschäftsjahr 2005 EUR 319.325 aufgrund der in Vorjahren ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen zugeführt sowie EUR 194.859 aufgrund von Verkäufen von eigenen Anteilen entnommen. Auf Beschluss des Vorstands wurden EUR 19.840.465 aus der freien Kapitalrücklage in den Bilanzgewinn eingestellt. Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31.12.2005 auf EUR 450.013.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist der Darstellung zur Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

#### 45. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat im Dezember 2000 27.285 Aktien eines ehemaligen Vorstandsmitglieds zum Preis von EUR 10,00 je Aktie zurückgekauft. Dieser Preis lag geringfügig unter dem damals aktuellen Kurswert von EUR 11,00.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung am 20.05.2001 wurden im Geschäftsjahr 2001 21.715 Aktien der Gesellschaft zu Preisen zwischen EUR 4,50 und EUR 10,00 zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde der Rückkauf eigener Anteile fortgesetzt und 184.760 Aktien zum Gesamtpreis von EUR 1.470.244 erworben.

In 2003 wurden weitere 18.000 Aktien zum Kurs von EUR 15,34 gekauft. Für ausgeübte Wandelschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2003 23.107 eigene Anteile verwendet.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden weitere 75.718 eigene Anteile für die Bedienung des Wandelschuldverschreibungsprogramms verwendet.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden zur Bedienung des Wandelschuldverschreibungsprogramms 80.544 eigene Aktien verwendet. Zum 31.12.2005 hält die Gesellschaft 150.058 eigene Anteile (Vorjahr 231.102) zum Durchschnittspreis von EUR 10,71 (Vorjahr EUR 9,66). Zum Stichtag befinden sich somit 3.875.609 Aktien im Umlauf (Vorjahr 3.794.565).

#### 46. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung

Die erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist aus der Darstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals ersichtlich.

### IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### 47. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im Geschäftsjahr 2005 folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Software-Lizenzen	4.000.794	4.926.629
Software-Pflege	8.143.371	7.697.010
<b>Software gesamt</b>	<b>12.144.165</b>	<b>12.623.640</b>
Beratung	4.962.551	5.797.961
Hardware	2.321.111	2.594.186
Sonstige	988.024	810.355
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>20.415.851</b>	<b>21.826.143</b>

Davon entfallen EUR 196.833 (Vorjahr EUR 142.923) aufgrund der Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) auf noch nicht in Rechnung gestellte Umsätze.

Die Gesellschaft hat Kunden aus allen Industriezweigen sowie aus dem öffentlichen Dienst. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von 10% oder mehr am Gesamtumsatz.

Die Umsatzerlöse verteilen sich geographisch wie folgt:

	2005 EUR	2004 EUR
Deutschland	18.555.546	19.689.364
Österreich	1.169.003	1.398.043
Schweiz	503.495	616.396
<b>Deutschsprachiger Raum, gesamt</b>	<b>20.228.044</b>	<b>21.703.803</b>
Übrige Länder	187.807	122.340
<b>Gesamt</b>	<b>20.415.851</b>	<b>21.826.143</b>

#### 48. Umsatzkosten

Unter den Umsatzkosten werden neben dem Materialaufwand für bezogene Waren (Hardware und sonstige Handelswaren) auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Personal- und Gemeinkosten für Professional Services und Consulting erfasst, die für die Erbringung von Dienstleistungen entstehen.

	2005 EUR	2004 EUR
Materialaufwand (bezogene Waren)	1.935.184	2.185.298
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	190.941	273.952
Personalkosten	3.617.843	3.717.580
Planmäßige Abschreibungen	249.462	467.399
Gemeinkosten	1.057.512	861.161
<b>Gesamt</b>	<b>7.050.941</b>	<b>7.505.390</b>

Davon entfallen EUR 103.924 (Vorjahr EUR 97.969) auf Projekte, bei denen die Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion Method) Anwendung findet.

#### 49. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Gemeinkosten für Vertriebsaktivitäten auch Werbeaufwendungen, die sofort aufwandswirksam erfasst werden. Die Vertriebskosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Personalkosten Vertrieb	2.959.833	3.348.845
Planmäßige Abschreibungen	166.144	137.020
Gemeinkosten Vertrieb	1.767.252	1.652.632
Werbeaufwendungen	585.048	716.297
<b>Gesamte Vertriebskosten</b>	<b>5.478.277</b>	<b>5.854.794</b>

**50. Allgemeine und Verwaltungskosten**

Die Aufwendungen für allgemeine und Verwaltungskosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Personalkosten	2.314.536	2.077.544
planmäßige Abschreibungen	113.356	143.858
Gemeinkosten	847.513	1.157.698
<b>Gesamte allgemeine und Verwaltungskosten</b>	<b>3.275.405</b>	<b>3.379.100</b>

**51. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung**

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Personalkosten Forschung und Entwicklung	3.080.678	3.280.057
planmäßige Abschreibungen	96.880	137.198
Gemeinkosten Forschung und Entwicklung	878.373	854.775
<b>Gesamtkosten Forschung und Entwicklung</b>	<b>4.055.931</b>	<b>4.272.030</b>

**52. Personalaufwand**

Der Personalaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Löhne und Gehälter	9.864.719	10.096.675
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.788.846	2.070.098
davon für Altersversorgung EUR 311.331 (Vorjahr EUR 134.771)		
Aufwendungen für Wandelschuldverschreibungen	319.325	257.253
<b>Gesamt</b>	<b>11.972.890</b>	<b>12.424.026</b>

**53. Zinserträge und -aufwendungen**

Die Zinserträge betreffen im Wesentlichen die laufenden Zinserlöse aus Festgeldern während im Vorjahr auch Zinscoupons von festverzinslichen Wertpapieren enthalten waren.

**54. Sonstige Erlöse**

Die sonstigen Erlöse betreffen die Erlöse aus realisierten Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere des Umlaufvermögens.

**55. Währungsumrechnung**

Im Geschäftsjahr 2005 entstanden durch Währungsumrechnungen Aufwendungen in Höhe von EUR 10.937 (Vorjahr EUR 8.183) und Erträge in Höhe von EUR 5.559 (Vorjahr EUR 7.887).

**56. Steueraufwand/Steuerertrag**

Die Gesellschaft berechnet die Ertragsteuern nach der Verbindlichkeiten-Methode gemäß IAS 12.11. Die Verbindlichkeiten-Methode sieht die Bilanzierung von latenten Steuern vor, um den steuerlichen Effekten von zeitlich begrenzten Abweichungen zwischen Buchwerten in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz sowie von steuerlichen Verlustvorträgen Rechnung zu tragen.

	2005 EUR	2004 EUR
Laufender Steueraufwand	528.278	722.906
Latente Steuern	84.518	138.699
Steuererstattung/( -nachzahlung Vorjahr)	-14.566	6.385
<b>Steueraufwand</b>	<b>652.741</b>	<b>867.990</b>

**57. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in Übereinstimmung mit IAS 33 aus der Division des Jahresergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die durchschnittliche Anzahl von Aktien durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen erhöht und der, der Berechnung zugrunde zu legende Jahresüberschuss um den Netto-Zinsaufwand für die Wandelschuldverschreibungen erhöht.

	2005 EUR	2004 EUR
Jahresüberschuss	458.984	877.137
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3.859.109	3.798.047
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>0,12</b>	<b>0,23</b>
Ergebniseffekt aus Zinsaufwand für Wandelschuldverschreibungen	4.528	5.424
Jahresüberschuss um Verwässerungseffekte bereinigt	463.512	882.562
Verwässerungseffekt durch Wandelschuldverschreibungen	224.996	257.253
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien unter der Annahme der Verwässerung	4.084.105	4.055.300
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	<b>0,11</b>	<b>0,22</b>

**V. Segmentberichterstattung**

Die Gesellschaft verfügt über nur ein einheitliches geschäftsfeldbezogenes Segment im Sinne von IAS 14, das die Erstellung, den Vertrieb und die Implementierung von Softwarelösungen in Hinblick auf den effizienten Personaleinsatz umfasst. Entsprechend der Strategie der Gesellschaft als Anbieter durchgängiger Lösungen im Thema Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung werden die Softwarelösungen bestehend aus Softwarelizenzen, Wartungsleistungen, Beratungsleistungen und die Lieferung von Hardware zur Zeiterfassung und Zutrittskontrolle (Handelsware) integriert für Kunden angeboten und sind in ihrer Risikostruktur vergleichbar. Die Softwarelösungen werden bei kleineren und mittleren Unternehmen im KMU-Markt sowie bei Kunden des gehobenen Mittelstands und Großkunden (Premium-Markt) eingesetzt. Die Wahl der Softwarelösung hängt wesentlich von den spezifischen technischen und fachlichen Anforderungen des jeweiligen Kunden ab. Lediglich im Hinblick auf den Vertriebsansatz wird zwischen der Adressierung des KMU- und des Premium-Marktes unterschieden.

Auch geographisch betreibt ATOSS im Sinne von IAS 14 das von der Risikostruktur her einheitliche Segment „deutschsprachiger Raum“ (Deutschland, Österreich, Schweiz). Geschäfte in anderen Ländern sind in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 14.35 aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden zentral von der Konzernobergesellschaft aus gesteuert.

In nachfolgenden Tabellen stellt die Gesellschaft die Umsatzerlöse gegliedert nach Softwarelösungen und den damit verbundenen Softwarelizenz-, Wartungs-, Beratungs- und Hardwareerlösen sowie die diesbezüglichen Ergebnisbeiträge dar.

Bei den Softwarelösungen handelt es sich im Einzelnen um:

- ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE): ASES und ASE sind Softwarelösungen zum Arbeitszeitmanagement sowie zur Personaleinsatzplanung für Kunden aller Branchen und Größenordnungen. Mit diesen Softwarelösungen werden in der Regel Dienstleistungen zur Implementierung der Softwarelösungen beim Kunden und Schulung von Mitarbeitern der Kunden erbracht. Des Weiteren werden Consultingleistungen mit dem Ziel erbracht, innerhalb der betriebliche Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen optimale Lösungen zum effizienten Personaleinsatz zu entwickeln und vorhandene Spielräume sinnvoll zu nutzen. Ebenso werden Hardwarekomponenten zur Zeiterfassung sowie Erfassungsmedien als Handelsware vertrieben. Die Softwarelösung ASES/ASE wird auf allen wesentlichen marktgängigen Systemplattformen und Datenbanken eingesetzt und erfüllt über ihre weit reichende Parametrierfähigkeit selbst höchste Anforderungen von Kunden gleich welcher Größenordnung und unterschiedlicher Branchen.
- ATOSS Time Control (ATC): ATC bietet eine Softwarelösung zum Arbeitszeitmanagement und zur Personaleinsatzplanung für kleinere und mittlere Kundengruppen sowie große, dezentral organisierte Kunden. Auch für ATC bietet ATOSS entsprechende Dienstleistungen zur Implementierung und Schulung der Softwarelösungen sowie Consultingleistungen zum effizienten Personaleinsatz an. Ebenso werden Hardware und Erfassungsmedien als Handelsware angeboten. Die Softwarelösung ATC wird auf der Systemplattform Microsoft Windows unter Verwendung marktgängiger SQL-Datenbanken eingesetzt und zeichnet sich durch besonders hohe Anwenderfreundlichkeit und Komfort bei kleineren und mittleren Kunden sowie großen dezentralen Organisationen aus.
- AENEIS: Hierbei handelt es sich um eine Softwarelösung zum Geschäftsprozessmanagement für Kunden aller Branchen und jeder Größenordnung, das in der Regel mit Dienstleistungen zur Implementierung, Schulung sowie Consultingleistungen zur Geschäftsprozessoptimierung vertrieben wird. Die Softwarelösung AENEIS war bis zum dritten Quartal 2005 grundsätzlich von der Erstellung über den Vertrieb bis hin zur Implementierungsberatung in die Gesamtorganisation eingebunden. Die anschließende Restrukturierung fand mit der Veräußerung der Softwarelösung AENEIS durch Vertrag vom 21.12.2005 und ihrer Übertragung zum 01.01.2006 auf die intellior AG ihren Abschluss.

Die Umsatzerlöse teilen sich folgendermaßen auf:

	2005 EUR	2004 EUR
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	18.566.958	19.329.749
ATOSS Time Control	1.339.773	1.630.509
AENEIS	509.120	865.885
<b>Gesamt</b>	<b>20.415.851</b>	<b>21.826.143</b>

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) teilt sich folgendermaßen auf:

	2005 EUR	2004 EUR
ATOSS Staff Efficiency Suite (ASES) und ATOSS Startup Edition (ASE)	1.233.889	1.427.028
ATOSS Time Control	77.146	131.654
AENEIS	-748.341	-328.516
<b>Gesamt</b>	<b>562.693</b>	<b>1.230.166</b>

## VI. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

### 58. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 bei EUR 1.697.972 (Vorjahr EUR 1.639.632) und damit um EUR 58.340 höher als im Vorjahr.

Negativ wirkte sich auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit das im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangene Ergebnis, die gestiegenen Forderungen sowie der Anstieg von Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögensgegenständen aus. Positive Einflüsse ergaben sich aus den nicht zahlungswirksamen Effekten von Abschreibungen, der Bildung von Rückstellungen und dem Personalaufwand des Wandelschuldverschreibungsprogramms.

### 59. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 bei EUR 369.392 (Vorjahr EUR 603.834) und damit um EUR 234.442 niedriger als im Vorjahr.

Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit sind für das Jahr 2005 die Investitionen in Anlagen in Höhe von EUR 369.392.

### 60. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt für den Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 bei EUR –81.139 (Vorjahr EUR –6.208.678) und damit um EUR 6.127.539 unter dem Vorjahreswert.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Jahr 2005 sind die Auszahlung der Dividende sowie die Einzahlungen durch den Verkauf von eigenen Anteilen.

## VII. Sonstige Angaben

### 61. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirm	Vorsitzender, Geschäftsführer der Kirm-Executive-Consulting GmbH, Böblingen
Bernhard Dorn	stellvertretender Vorsitzender, Unternehmerberater, Leonberg
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Präsident des bayerischen Steuerzahlerbundes, München

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen zum 31.12.2005 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kirm	businessMart AG, Stuttgart NIIT Technologies AG, Mohnheim UNILOG Integrata AG, Tübingen Wapme AG, Düsseldorf
Bernhard Dorn	AXA Service AG, Köln Inverto AG, Köln TDS AG, Neckarsulm Twenty4help AG, Dortmund United Internet AG, Montabaur 1&1 Internet AG, Montabaur
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	ce Consumer Electronic AG, München Pro Cura Buchprüfungs AG, Augsburg

Die Aufsichtsratsvergütung betrug EUR 76.250 (Vorjahr EUR 72.500). Im Vorjahr wurden zusätzliche Aufwandsentschädigungen im Rahmen der Beiratstätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Höhe von EUR 16.000 bezahlt. Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, fielen im Geschäftsjahr 2005 keine Zahlungen an.

## 62. Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Andreas F.J. Obereder	Vorstandsvorsitzender
Christof Leiber	Vorstand

Die Bezüge des Vorstands setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

	2005 EUR	2004 EUR
Fixe Bezüge	513.619	543.832
Erfolgsabhängige Bezüge des laufenden Jahres	0	82.365
Abfindungen	0	103.255
Erlöse aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen	32.907	0
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>546.526</b>	<b>729.451</b>

Zum 31.12.2005 bestehen Forderungen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von EUR 25.000 aufgrund von Vorschüssen auf nicht erreichte variable Vergütung. Abweichend von der Darstellung in den Vorjahren werden jetzt die dem Geschäftsjahr zuzuordnenden Bezüge ausgewiesen.

## 63. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen

Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden, von der die Gesellschaft am Standort Meerbusch Geschäftsräume mietet. Es handelt sich hierbei um 1.176 qm Bürofläche, die zum Preis von EUR 228.804 pro Jahr (Vorjahr EUR 228.804) einschließlich Nebenkosten gemietet wird. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass es sich hierbei um marktübliche Konditionen handelt.

Ferner erbringt die Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden Dienstleistungen an die Gesellschaft. In 2005 betrug der Wert der erbrachten Dienstleistungen EUR 19.656 (Vorjahr EUR 25.428). Es handelt sich hierbei um marktübliche Konditionen.

Weitere Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates oder deren Angehörigen, die über die unter Punkt 61 (Aufsichtsrat), unter Punkt 40 (Wandelschuldverschreibungen der Organmitglieder und ehemaligen Organmitglieder) sowie unter Punkt 41 (Pensionsrückstellungen) genannten Vorgänge hinausgehen, fanden im Berichtsjahr 2005 nicht statt.

## 64. Arbeitnehmer

Zum 31.12.2005 bestanden 177 Beschäftigungsverhältnisse (Vorjahr 179), im Jahresdurchschnitt waren es 182 (Vorjahr 179); ohne Berücksichtigung von Vorstand, Auszubildenden und Praktikanten waren durchschnittlich 166 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr 161).

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Jahresdurchschnitt wie folgt:

	2005	2004
Vertrieb und Marketing	39	39
Beratung	51	52
Entwicklung	54	48
Verwaltung	38	40
<b>Gesamt</b>	<b>182</b>	<b>179</b>
davon Auszubildende	6	6
davon Aushilfen und Praktikanten	8	10
davon Vorstände	2	2

## 65. Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge. Die Gesellschaft least ihren Fuhrpark sowie Server von unterschiedlichen Leasinggesellschaften. Dabei werden die Leasing-Verhältnisse als Operating-Leasing klassifiziert, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. In Einzelfällen werden auslaufende Leasingverträge verlängert. Eine Kaufoption am Ende der Laufzeit ist nicht vorgesehen. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Perioden erfasst.

Die Gesellschaft mietet diverse Büro- und Geschäftsausstattung für jährlich EUR 12.029 mit flexiblen Kündigungsfristen.

Büroflächen werden an den Standorten der Gesellschaft angemietet. Bei den Leasing- und Mietverträgen bestehen keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln.

Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen für die nächsten Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	Mietzahlungen	Leasingzahlungen
2005	691.786	491.130
2006	675.777	364.491
2007	267.237	176.883
2008	161.360	53.815
2009	0	2.610
nach 2009		0

Die gesamten Aufwendungen aus allen Miet- und Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr EUR 1.159.208 (Vorjahr 1.192.008).

## 66. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Vertrag vom 21.12.2005 und Wirkung zum 01.01.2006 veräußerte die Gesellschaft sämtliche Rechte an dem Softwareprodukt AENEIS an die intellior AG zum Kaufpreis von EUR 435.000. Ab dem 01.01.2006 tritt der Erwerber der Lizenzrechte in die bestehenden Verpflichtungen aus Lizenz- und Wartungsverträgen ein.

**67. Angaben zum deutschen Corporate Governance Codex**

Die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG zur Einhaltung des deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 08.12.2005 abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Erklärung befindet sich im Internet unter

[www.atoss.com/atoss/de/Company/Investor\\_Relations/Corporate\\_Governance/default.htm](http://www.atoss.com/atoss/de/Company/Investor_Relations/Corporate_Governance/default.htm).

Vorstand und Aufsichtsrat nehmen jährlich zu den Empfehlungen der deutschen Corporate Governance Kommission Stellung und berichten darüber im Geschäftsbericht.

**68. Freigabe des Konzernabschlusses**

Der vorliegende Abschluss wurde am 02.02.2006 durch den Vorstand der Gesellschaft freigegeben und dem Aufsichtsrat vorgelegt, der bis einschließlich zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 22.02.2006 Änderungen am Abschluss vornehmen kann.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass alle Angaben ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows vermitteln.

**69. Ergebnisverwendung**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 in Höhe von EUR 25.013.111 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 5,50 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden. Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen. Nach bislang vorläufigen Informationen geht die Gesellschaft davon aus, dass bei nicht wesentlich beteiligten Aktionären der Betrag von EUR 0,24 je Aktie der Kapitalertragssteuer unterliegt und ein Betrag von EUR 5,26 je Aktie steuerfrei ausgeschüttet wird.

**VIII. Erläuterungen der vom deutschen Handelsrecht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden****70. Allgemein**

Während nach deutschem Handelsrecht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für gegenwärtige und potentielle Investoren ab. Aus dieser Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den im Einzelabschluss der ATOSS Software AG angewandten Vorschriften des deutschen Handelsrechts (HGB) und den für den Konzernabschluss geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS).

**71. Latente Steuern**

Latente Steuern sind nach HGB nur dann anzusetzen, wenn es sich um zeitliche Diskrepanzen zwischen der handelsrechtlichen Erfolgsermittlung und der steuerlichen Einkommensermittlung handelt (Timing-Konzept). Nach IAS 12 erfolgt eine weiter reichende Abgrenzung der latenten Steuern. Sie sind grundsätzlich auf alle zeitlichen Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss einschließlich eventuell vorhandener Verlustvorträge oder zukünftiger Steuerminderungspotenziale zu bilden. Auf aktivierte latente Steuern sind gemäß IAS 12 Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn erwartet wird, dass die Beträge nicht realisiert werden können. Hinsichtlich der Aussichten im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche erfordert IAS 12 eine hinreichende Wahrscheinlichkeit. Während im Konzernabschluss nach IFRS eine Ansatzpflicht für sämtliche aktiven als auch passiven latenten Steuern besteht, existiert im handelsrechtlichen Einzelabschluss nach § 274 II HGB für aktive latente Steuern ein Aktivierungswahlrecht während nach § 306 HGB im Konzern darüber hinaus lediglich aktive und passive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen anzusetzen sind. Im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss wurden für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Abweichend von den Vorschriften des HGB ist im Geschäftsjahr 2005 der Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von netto EUR 86.955 (Vorjahr EUR 106.239) erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2005 kehrten sich aufgrund der Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von EUR 19.284 (Vorjahr EUR 23.752) aufwandswirksam um.

## 72. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Während im HGB gemäß dem Imparitätsprinzip unrealisierte Gewinne nicht gezeigt, aber unrealisierte Verluste antizipiert werden, werden Wertpapiere nach IFRS tendenziell zu Marktwerten bewertet. Nach den Vorschriften des HGB wäre ein Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder zu einem niedrigeren beizulegenden Wert geboten.

Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente entsprechend ihrer Zuordnung zu den Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale), „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) oder „zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinvestitionen“ (trading) entweder erfolgswirksam an die Marktwerte (auch über die ursprünglichen Anschaffungswerte hinaus) anzupassen oder die Marktveränderung direkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen.

## 73. Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Versorgungsplänen und Pensionszusagen erfolgt nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Zusätzlich zu den nach HGB üblichen Barwerten der Rentenbeiträge und Anwartschaften kommen nach IFRS auch die künftig erwarteten Steigerungen zum Tragen.

## 74. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2000 wurden gemäß SIC-17 die Börseneinführungskosten in Höhe von Mio. EUR 3,6 abzüglich des darauf entfallenden Steueraufwands von Mio. EUR 1,8, erfolgsneutral behandelt und mit dem aus der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Börsengangs resultierenden Agio verrechnet. Die Kapitalrücklage hat sich somit vermindert, während nach den Vorschriften des HGB eine erfolgswirksame Erfassung vorgesehen wäre.

## 75. Eigene Anteile

Die IFRS betrachten gemäß IAS 32 eigene Aktien und die durch den Kauf dieser Anteile entstandenen Kosten nicht als finanziellen Vermögenswert, sondern als einen Abzug vom Eigenkapital, da die vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien dem Kapitalmarkt nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund werden die in den Jahren 2000 bis 2004 erworbenen eigenen Anteile im Konzernabschluss offen vom Eigenkapital abgesetzt, während sie im Einzelabschluss der ATOSS Software AG nach HGB als Vermögenswerte eigens ausgewiesen sind.

## 76. Angabepflichten

Über die Vorschriften des HGB hinaus kommen nach IFRS im Anhang erheblich weiter reichende Angabepflichten zur Anwendung.

München, 07.02.2005



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber

## **ATOSS Software AG, München Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005**

### **Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### **Gesamtwirtschaftliche Situation**

Die deutsche Industrie profitiert seit Sommer 2005 von einer lebhaften Auslandsnachfrage und seit Oktober auch von einer leicht verbesserten Auftragslage der Unternehmen aus dem Inland. Der Export zeigt sich im Berichtsjahr erneut als treibende Kraft für die deutsche Wirtschaft, während der private Konsum zu keinen positiven Impulsen führt. Nach Schätzungen des IfW (Kieler Institut für Weltwirtschaft) sind die deutschen Ausfuhren 2005 um sechs Prozent gewachsen. Insgesamt verlief das Wirtschaftswachstum trotz einer Belebung zum Ende des Jahres hin jedoch erneut enttäuschend, die Forschungsinstitute gehen von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,9% aus. Im Vorjahr nahm das BIP hingegen noch um 1,6% zu.

#### **Branchensituation und Marktumfeld**

Im Branchenumfeld von ATOSS soll sich gemäß den jüngsten Veröffentlichungen des BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neuen Medien) im Berichtsjahr 2005 eine positive Entwicklung ergeben haben. Der BITKOM geht davon aus, dass im ITK-Markt ein Umsatzwachstum von 2,6% erzielt wurde, während er für die Softwarebranche sogar eine Umsatzsteigerung von 4,5% erwartet.

Wir können diese positiven Signale für Unternehmen mit einem Fokus auf den inländischen Markt allerdings weder aus den Berichten noch in persönlichen Gesprächen mit anderen Softwareunternehmen feststellen. Unterjährig zeigen sich allerdings erhebliche Schwankungen im Geschäft mit Softwarelizenzen. Nach einer positiven Entwicklung in den ersten drei Monaten hat das zweite Quartal einen deutlichen Rückschlag gezeigt, während sich im weiteren Jahresverlauf die Lage etwas besserte. Wir unterstellen, dass der Softwareumsatz in unserem Marktumfeld bestenfalls unverändert gegenüber Vorjahr war. Die weiterhin geringe Investitionsbereitschaft im Inland führt zu einem unverändert scharfen Wettbewerb gerade bei den Softwaregesellschaften, die nicht die Skaleneffekte einer international aufgestellten Gesellschaft realisieren konnten, während international tätige Softwarekonzerne im Ausland Wachstum erzielten.

Eine differenzierte Betrachtung des nationalen Softwaremarktes ist somit sinnvoller als exportstarke Unternehmen mit Gesellschaften zu vergleichen, deren Hauptabsatzmarkt sich in Deutschland befindet.

Die ATOSS Software AG zählt zu den Softwarefirmen, die ihren Absatz überwiegend im Inland erzielen. Der Auslandsanteil am Umsatz beträgt lediglich 9% (Vorjahr 10%), wobei dieser im Wesentlichen im deutschsprachigen Ausland mit dem Schwerpunkt in Österreich erzielt wird. Es entspricht auch der Unternehmensstrategie, sich zunächst insbesondere den deutschen Markt weiter zu erschließen. Allerdings existieren Produkte von ATOSS in acht Sprachen und sind in neun Ländern im Einsatz, da wir unseren international agierenden Kunden selbstverständlich mit unserem Service an deren Auslandsstandorte folgen.

#### **Positionierung der ATOSS Software AG**

Seit der Unternehmensgründung 1987 hat sich ATOSS das Ziel gesetzt mit seinen Produkten und Lösungen die gerade in Hochlohnländern wertvolle Ressource „Mitarbeiter“ unter Zuhilfenahme von EDV effizienter zum Einsatz zu bringen. ATOSS beschäftigt sich seitdem mit Kundenproblemen in den Feldern Personalbedarfsermittlung, Arbeitszeitmodellgestaltung, Arbeitszeitmanagement (Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle) und Personaleinsatzplanung. Den Kunden werden neben Themen wie „effizienterem Materialfluss“ oder „effizienterer Produktionsplanung“ auch über das Thema „Personaleinsatz“ wertvolle Produktivitätsimpulse geboten.

ATOSS hat sich seit 1987 zu einem Anbieter integrierter Lösungen im Arbeitszeitmanagement und der Personaleinsatzplanung für Kunden in jeder Branche und jeder Unternehmensgröße entwickelt. Wir verstehen uns hierbei als „Best of Breed“-Anbieter, d.h. als ein Anbieter, der höchste Beratungskompetenz mit überzeugender Lösungstiefe in unseren Themen verbindet und zugleich absolut offen für Lösungen komplementärer Anbieter ist.

Unseren Kunden bieten wir die Chance, neben zum Teil erschöpften klassischen Themen zur Effizienzsteigerung weitere Produktivitätsimpulse über den flexiblen Personaleinsatz und damit verbundene Kosteneffekte zu heben.

Studien wie jene der Proudfoot Consulting (Herbst 2005) zur Arbeitsproduktivität sowie eigene Markterhebungen bestätigen immer wieder, dass unser Marktumfeld zunehmend an Reife gewinnt und dass ATOSS sich damit in einem sehr aussichtsreichen Nischenmarkt der Softwarebranche positioniert hat.

Unverändert bleibt eine erhebliche Anzahl von Unternehmen branchenübergreifend und in allen Ländern noch immer weit unter den tatsächlichen Möglichkeiten zurück. Die Unternehmen erreichen bisher lediglich 62% des optimalen Produktivitätsniveaus, könnten es jedoch auf bis zu 85% verbessern.

Hier verfügt ATOSS als Anbieter kompletter Lösungen über eine nachgewiesene Kompetenz, modernste Technologien und eine starke installierte Basis. Den Kunden wird ein sehr umfassender Investitionsschutz vor dem Hintergrund unserer hohen Eigenkapitalquote, des positiven operativen Cash Flow und der, aus den laufenden hohen Investitionen folgenden technologischen Weiterentwicklung, geboten.

Innerhalb unseres Marktes unterscheiden wir sowohl hinsichtlich der Unternehmensgröße kundenseitig als auch hinsichtlich der einzelnen Teilmärkte.

Wir unterscheiden zwischen dem zahlenmäßig sehr großen Markt der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Markt) mit bis zu 500 Mitarbeitern sowie dem Premium-Markt (gehobener Mittelstand und Großkunden). Den KMU-Markt decken wir seit mittlerweile zwei Jahren erfolgreich über Vertriebspartner ab. Hier ist eine Marktsättigung in unseren Themen nicht absehbar, allerdings sind die einzelnen Ordergrößen auch vergleichsweise gering. ATOSS ist im KMU-Markt in der Kundenanzahl und bei der installierten Basis, also auch den Marktanteilen, in den letzten zwei Jahren deutlich gewachsen. Auch im Premium Markt sehen wir trotz bestehender Herausforderungen weiter hohe Wachstumschancen gerade für ATOSS als Spezialanbieter, da hier besonders hohe Lösungsanforderungen für die Entscheidungen unserer Kunden maßgeblich sind.

Die für ATOSS relevanten Teilmärkte sind Arbeitszeitmanagement (Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle) und Personaleinsatzplanung. Hierbei sehen wir einen positiven Trend bei Zutrittskontrolle vor dem Hintergrund zunehmender Sicherheitsanforderungen der Unternehmen. In der Zeitwirtschaft hingegen besteht gerade bei mittleren und größeren Unternehmen bereits ein hoher Sättigungsgrad. Hier sind Aufträge bzw. Neukunden vorwiegend im so genannten Replacement-Geschäft zu gewinnen, während es im KMU-Markt auf Grund einer wesentlich höheren Neuanschaffungsquote noch Wachstumsmöglichkeiten gibt.

Das größte Potential für ATOSS besteht bei der Personaleinsatzplanung. Hier sind aus Kundensicht durch flexiblen Personaleinsatz signifikante Steigerungen ihrer Wertschöpfung möglich und wir bieten mit unseren Produkten zur Personaleinsatzplanung ausgereifte Lösungen für dieses gerade für Unternehmen in Hochlohnländern sehr attraktive und spannende Thema.

Nach unseren Schätzungen arbeiten nur 20% aller Unternehmen voll flexibel. Demnach gibt es für flexiblen Personaleinsatz einen noch sehr großen Markt mit geringer Sättigung und hohen Anforderungen an die Lösungstiefe.

### **Unternehmensentwicklung**

Die ATOSS Software AG erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von Mio. EUR 20,4 (Vorjahr: Mio. EUR 21,8). Damit wurden erwartungsgemäß die Vorjahreswerte nicht erreicht. ATOSS hatte diesbezüglich im Juni 2005 die eigenen Prognosen korrigiert nachdem im zweiten Quartal keine weitere Belegung bei Softwarelizenzen abzusehen war.

Ein wesentliches Ziel der Wachstumsstrategie, die erfolgreiche Adressierung neuer Premium-Kunden und die Gewinnung von Großaufträgen, konnte demnach im Geschäftsjahr 2005 nicht umgesetzt werden, bleibt aber unverändert das zentrale Element unserer Vorgehensweise.

### **Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und -wartung**

Die Softwareumsätze haben im Jahr 2005 Erlöse von Mio. EUR 12,1 (Vorjahr: Mio. EUR 12,6) erzielt. Hierbei konnte bei der Softwarewartung ein erneutes Umsatzwachstum von Mio. EUR 7,7 auf Mio. EUR 8,1 erreicht werden, während bei Softwarelizenzen ein Rückgang von Mio. EUR 4,9 auf Mio. EUR 4,0 verzeichnet wurde. Der Anteil der Softwareumsätze am Konzernumsatz hat sich von 58% auf 59% erhöht. Im Einzelnen betrug der Umsatzanteil bei Softwarelizenzen 20% (Vorjahr: 23%) und bei Softwarewartung 40% (Vorjahr: 35%).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 hat sich das Softwarewartungsgeschäft demnach mit einer weiter erfreulichen Tendenz gezeigt, während es bei Softwarelizenzen zu einer unterjährig sehr unterschiedlichen Entwicklung kam. So ließ ein deutlich steigender Auftragseingang bei Softwarelizenzen am Ende des ersten Quartals auf eine Belegung schließen, die im zweiten Quartal nicht anhielt. Erst im vierten Quartal setzte eine neuerliche Belegung ein.

### **Umsatzentwicklung bei Beratung**

Im Beratungsgeschäft erzielte ATOSS 2005 Umsätze von Mio. EUR 5,0 (Vorjahr: Mio. EUR 5,8). Der Anteil der Beratung am Gesamtumsatz betrug damit 24% (Vorjahr: 27%). Wie bereits im Rahmen der Quartalsberichte mitgeteilt, weist ATOSS auf Grund der organisatorischen Veränderungen nicht mehr die einzelnen Umsätze von Professional Services und Consulting aus, sondern fasst diese unter dem Begriff Beratung zusammen.

### **Hardwareumsätze und Sonstige Umsatzentwicklung**

Die Umsätze mit Hardware liegen mit Mio. EUR 2,3 (Vorjahr: Mio. EUR 2,6) unter dem Vorjahr. Der Anteil des Hardwaregeschäfts am Umsatz insgesamt belief sich auf 11% (Vorjahr: 12%). Die Sonstigen Umsätze betragen Mio. EUR 1,0 (Vorjahr: Mio. EUR 0,8). Diese beinhalten insbesondere Ausweismedien zur Zeiterfassung und kundenspezifische Programmierleistungen.

### **Unternehmensstrategie**

Die Strategie der ATOSS Software AG zielt auf die Wiedererlangung deutlicher Wachstumsraten über organisches Wachstum im Arbeitszeitmanagement und der Personaleinsatzplanung ab. Auch unter diesem Blickwinkel hat sich der Vorstand im dritten Quartal entschieden, die Aktivitäten im Thema Geschäftsprozessmanagement zum 31.12.2005 zu restrukturieren. Die Restrukturierung wird 2006 spürbare Kostenentlastungen erbringen, aber nur geringe negative Effekte auf der Umsatzseite zeigen. Im vierten Quartal 2005 hat sich der Vorstand schließlich entschieden, die Softwarelösung zum Geschäftsprozessmanagement (AENEIS) zu veräußern.

Grundlage für die Wiedererlangung von deutlichen Wachstumsraten bilden hohe Investitionen in Forschung & Entwicklung, die auf Basis der Ende 2003 formulierten Wachstumsstrategie im Jahr 2004 und auch 2005 durchgeführt wurden. Insgesamt wurden die Investitionen in Forschung & Entwicklung seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt.

Die Neu- bzw. Weiterentwicklungen sind im Berichtsjahr deutlich vorangetrieben worden. Ziel der Investitionen ist die einfache Einbettung der ATOSS-Lösungen in unterschiedlichste Systemwelten und damit eine höhere Wirtschaftlichkeit für Anbieter und Kunden sowie Offenheit in Bezug auf künftige Plattformen und Architekturen. Zudem wird hierbei eine absolute Aufwärtskompatibilität sichergestellt, also der Schutz von Datenbeständen und Geschäftsprozessen auch bei einem Sprung in neue Technologiewelten.

ATOSS hat auf Basis modernster Technologien damit die Grundlage geschaffen, um mit den unterschiedlichsten Produkten und Lösungen jegliche Kunden- und Branchenanforderungen rund um den effizienten Personaleinsatz abzudecken. Produktseitig kann somit das gesamte Marktpotential abgeschöpft werden.

Neben der Fortschreibung des Investitionsniveaus in Produkte und Lösungen im Arbeitszeitmanagement und in der Personaleinsatzplanung wird ATOSS nun den Mitteleinsatz beim Marktzugang und zur nachhaltigen Sicherung von Wachstum auch bei der Organisation verstärken. Hierbei geht es zukünftig auch um eine Verbreiterung der Vertriebsmannschaft einschließlich der Umsetzung verschiedener Nachwuchs- und Ausbildungsprogramme sowie um den Ausbau der Branchenkompetenz und die Einbindung von Consulting in die Vertriebsaktivitäten.

### **Forschung und Entwicklung**

Im Rahmen der Wachstumsstrategie wurden die Investitionen in Forschung & Entwicklung 2005 auf einem sehr hohen Niveau fortgeführt. Für ATOSS ist es entscheidend, den Kunden innovative Lösungen anbieten zu können, welche einen schnell messbaren und deutlichen Nutzen für ihre Geschäftsprozesse erbringen. Aus diesem Grund hat auch im Berichtsjahr die gezielte Weiterentwicklung vorhandener und neuer Lösung eine zentrale Rolle bei den Investitionen von ATOSS eingenommen. ATOSS beschäftigt zum 31.12.2005 in der Produktentwicklung 52 (Vorjahr: 54) Softwareentwickler.

ATOSS weist hierbei die Investitionen zur Weiterentwicklung der Produktlösungen grundsätzlich direkt im laufenden Aufwand aus. Eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten findet damit unverändert nicht statt.

Ziel der Investitionen im Berichtsjahr war insbesondere die einfache Einbettung unserer Lösungen in unterschiedliche Systemwelten. Dies ist ATOSS über die neuen Java Versionen von ASES (ATOSS Staff Efficiency Suite) und ASE (ATOSS Start Up Edition) eindrucksvoll gelungen.

Mit der ATOSS Staff Efficiency Suite halten wir als High-end-Lösung ein komplettes Software-gestütztes Konzept des Arbeitszeitmanagements vor, welches mit zusätzlichen Applikationen für verschiedene Branchen versehen werden kann. Die ATOSS Start up Edition (ASE) und ATOSS Time Control (ATC) zeichnen sich durch besonders einfache Benutzerführung aus. Hierbei adressiert die ATOSS Startup Edition Kunden, die unterschiedliche Systemplattformen verwenden, während ATOSS Time Control auf Microsoft Systemplattformen fokussiert. Auch bei der ATOSS Time Control wurden wesentliche Weiterentwicklungen im Rahmen einer neuen Framework Technologie abgeschlossen.

Nachdem im Berichtsjahr die Weiterentwicklung vorhandener und die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen weitgehend abgeschlossen werden konnte, soll sich nun der Schwerpunkt der Investitionen in den Marktzugang (Vertrieb und Marketing) sowie langfristige Investitionen in die Organisation verlagern.

### **Tochterunternehmen, Auslandsgeschäft**

Sämtliche Tochtergesellschaften haben sich im Geschäftsjahr 2005 positiv entwickelt, alle Gesellschaften zeigen zum 31.12.2005 ein leicht positives Ergebnis.

Die in vorangegangenen Jahren entstandene Überschuldung der Auslandsgesellschaften wurde weiterhin durch Rangrücktrittserklärungen der Muttergesellschaft abgewendet.

Unsere im Vorjahr neu gegründete Tochter ATOSS Software S.R.L., Timisoara, Rumänien, hat die Erwartungen voll erfüllt. Das mit dem Aufbau verfolgte Ziel, die Entwicklungskapazitäten für ATOSS spürbar zu erhöhen, haben wir erfolgreich realisiert. Die Gesellschaft ist insbesondere in der Softwarewartung sowie bei kundenspezifischen Programmierarbeiten tätig. Hierbei hat sich die Wahl dieses Standortes auf Grund der Nähe zur Polytechnischen Universität sowie zur Westuniversität Timisoara, als richtig herausgestellt. Wir konnten bereits erfolgreich Potential versprechende Nachwuchskräfte gewinnen.

Das Tochterunternehmen in Paris, das schon seit längerer Zeit keine operative Geschäftstätigkeit wahrgenommen hatte, wurde geschlossen.

Unverändert konzentrieren sich die Auslandsaktivitäten der ATOSS Software AG auf die deutschsprachigen Kernmärkte. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz betrug 9% nach 10% im Vorjahr. Der Erschließung weiterer Märkte wird sich ATOSS im Rahmen der Wachstumsstrategie frühestens im Jahr 2006 widmen.

### **Organe, Mitarbeiter, Personalentwicklung**

Im Jahr 2005 hatte sich die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterjährig erhöht, während zum Jahresende mit 177 (31.12.2004: 179) Personen ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. 52 (Vorjahr: 54) Personen werden hiervon in der Produktentwicklung beschäftigt, 50 (Vorjahr: 50) in der Beratung sowie 38 (Vorjahr: 36) in Vertrieb und Marketing. Der Personalaufwand liegt im Geschäftsjahr bei Mio. EUR 12,0 und damit geringfügig über dem Vorjahr mit Mio. EUR 12,4. Zum 31.12.2005 bestehen 7 (Vorjahr: 5) Ausbildungsplätze für angehende Bürokaufleute und IT-Systemkaufleute.

Dem Aufsichtsrat der ATOSS Software AG gehören im Berichtsjahr unverändert Peter Kirn (Vorsitzender), Bernhard Dorn (stellvertretender Vorsitzender) und Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau an. Auch im Vorstand ergeben sich 2005 keine Veränderungen, ihm gehören Andreas F.J. Obereder als Vorstandsvorsitzender und Christof Leiber als Finanzvorstand an.

### **Corporate Governance**

Seit dem Jahr 2001 informiert die ATOSS Software AG über die eigenen Maßnahmen im Bereich Corporate Governance. Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich seitdem regelmäßig mit Veränderungen oder Neuerungen des Corporate Governance Kodex auseinander. So wurden im Jahr 2002 eigene, teilweise weitergehende Grundsätze für Corporate Governance aufgestellt und verabschiedet. Zudem wurden 2004 die sehr umfassenden eigenen Insider-Regelungen an die gesetzlichen Änderungen durch das Anlegerschutzverbesserungsgesetz angepasst. Es werden zudem kontinuierlich Insiderverzeichnisse geführt und laufend aktualisiert, Directors Dealings werden unverzüglich gemeldet.

Auch im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat sich intensiv mit Änderungen des Corporate Governance Kodex und gesetzlichen Regelungen beschäftigt, diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen und festgestellt, in welchen Punkten Abweichungen zu den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex bestehen.

Dem Charakter des Kodexes nach hat dieser keine umfassende Bindungswirkung dergestalt, dass Abweichungen grundsätzlich ausgeschlossen wären oder dass es der Gesellschaft untersagt wäre, auf Grund spezifischer Anforderungen im Geschäftsverlauf der Gesellschaft von den Verhaltensempfehlungen abzuweichen. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt, dass den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex nur in wenigen und aus Unternehmenssicht eher unwesentlichen Punkten nicht entsprochen wird.

Eine neue Entsprechungserklärung wurde gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedet und am 09.12.2005 auf der Homepage der Gesellschaft eingestellt. Gemäß dieser am 08.12.2005 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten und unterzeichneten Entsprechungserklärung nach § 161 AktG erklärten so sämtliche Mitglieder der beiden Organe, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung bezeichneten Punkte entsprochen wird und auch in Zukunft entsprochen werden soll.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um folgende Punkte:

Ein Selbstbehalt in den bereits bestehenden Versicherungsverträgen über eine D&O-Versicherung ist unverändert nicht enthalten. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ihr Engagement und ihre Verantwortung, mit der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Einbeziehung eines Selbstbehaltes nicht verbessert werden können und sehen deshalb eine solche Maßnahme nicht vor.

Entsprechend dem Ermessenspielraum der Empfehlungen der Kommission aufgrund der spezifischen Gegebenheiten und insbesondere der Größe der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat zudem von der Einrichtung gesonderter Ausschüsse, insbesondere eines Prüfungsausschusses, ab.

Ferner hat sich die Gesellschaft entschieden, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex für eine individualisierte Offenlegung des Vergütungssystems des Vorstands nicht zu entsprechen. Die ATOSS Software AG ist unverändert der Auffassung, dass die Darstellung der Vergütungssysteme durch die Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach Fixum, variablen Anteilen und die individualisierte Darstellung der Beteiligung an Wandelschuldverschreibungsprogrammen der Gesellschaft im Anhang des Konzernabschlusses in geeigneter Form erfolgt ist. Diese Darstellung ist auch auf der Homepage abrufbar. Eine gesonderte Darstellung des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Darstellung der Vorstandsvergütung im Anhang des Konzernabschlusses hält ATOSS nicht für erforderlich.

Ebenso wird auf eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang zum Konzernabschluss sowie die Aufnahme von erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen in das Vergütungssystem des Aufsichtsrats verzichtet. Die Hauptversammlung hat über die Vergütung der Aufsichtsräte beschlossen und aus diesen von der Gesellschaft auf der Homepage veröffentlichten Beschlüssen lassen sich die individualisierten Vergütungen ableiten, so dass auf eine individualisierte Darstellung im Anhang des Konzernabschlusses verzichtet werden kann. Zudem hat die Hauptversammlung den Aufsichtsratsmitgliedern in den Jahren 2002 und 2004 jeweils Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 7 Jahren gewährt. Eine weitere erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen und schließlich hat die Gesellschaft die Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder für Beratertätigkeit entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen im Anhang des Konzernabschlusses in einer Summe ausgewiesen.

Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, bei der Gewährung von Aktienoptionen und vergleichbaren Programmen eine Anbindung an anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter und bei der Gewährung an Vorstandsmitglieder die Sicherstellung von Begrenzungsmöglichkeiten (Cap) einzubeziehen, wird nicht gefolgt. Die bereits begebenen Wandelschuldverschreibungen zu Gunsten von Aufsichtsräten und Vorständen enthalten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für Wandelschuldverschreibungen keine besonderen Erfolgskriterien, die zur Geltendmachung der Wandelrechte erfüllt sein müssen und sehen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. Wandelschuldverschreibungen entfalten mit der diesem Instrument eigenen Kapitalbindung für die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung jedoch andere Bindungswirkungen, die nach Einschätzung der Gesellschaft ebenso bedeutungsvoll sind.

Zudem empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex eine Darstellung sämtlicher gemeldeter Directors Dealings sowie des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im so genannten Corporate Governance Bericht. Die Gesellschaft berichtet über den Anteilsbesitz je Organmitglied seit Jahren im Anhang zum Konzernabschluss. Im Übrigen werden Directors Dealings unterjährig auf der Homepage der Gesellschaft sowie im so genannten „jährlichen Dokument“, das ebenfalls auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Stichwort Corporate Governance einsehbar ist, veröffentlicht. Eine weitere Wiederholung dieser Angaben hält die Gesellschaft deshalb für nicht erforderlich.

## Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 haben sich die unter dem Niveau des Vorjahres festgestellten Umsätze und die Aufwendungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen des zweiten Halbjahres negativ auf die Ergebnisentwicklung ausgewirkt. Diese Maßnahmen werden jedoch im kommenden Jahr 2006 zu spürbaren Einsparungen und damit zur Stärkung der Ertragskraft führen.

Die Ergebnisbeeinträchtigung in Folge rückläufiger Umsätze ergibt sich insbesondere aus dem rückläufigen Softwarelizenz- und Beratungsgeschäft. Die Ergebnisbelastung aus der Restrukturierung im Thema Geschäftsprozessmanagement wird jedoch bereits im Geschäftsjahr 2006 zu einer Kostenentlastung von rund Mio. EUR 0,6 führen. Diese Mittel stehen damit den Kernfeldern Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung zur Verfügung.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und vor Kosten des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms aus Convertible Bonds (Wandelschuldverschreibungen) EBITCB belief sich auf Mio. EUR 0,9 nach Mio. EUR 1,5 im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf Mio. EUR 0,6 nach Mio. EUR 1,2 im Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte Mio. EUR 1,1 (Vorjahr: Mio. EUR 1,7). Die Umsatzrendite des Vorsteuerergebnisses (EBT) belief sich auf 5% (Vorjahr: 8%). Das Jahresergebnis (Net Income) betrug Mio. EUR 0,5 (Vorjahr Mio. EUR 0,9).

Das Ergebnis je Aktie verringerte sich ebenfalls auf EUR 0,12 (Vorjahr EUR 0,23), um umlaufende Wandelschuldverschreibungen verwässert belief es sich auf ebenfalls EUR 0,11 (Vorjahr: EUR 0,22).

ATOSS hat somit in einem schwierigen Geschäftsjahr insbesondere aufgrund eines starken Geschäfts zu Jahresbeginn und Jahresende ein positives Ergebnis auf Gesamtjahresbasis erreicht. Hierbei muss aber berücksichtigt werden, dass es über eine Verringerung der hohen Investitionen für Forschung & Entwicklung jederzeit möglich wäre, das Ergebnis positiv zu beeinflussen. Auf eine derart kurzfristig orientierte Gewinnmaximierung hat ATOSS vor dem Hintergrund der längerfristig angelegten Unternehmensstrategie bewusst verzichtet.

Im Berichtsjahr konnte ein Auftragseingang für Software-Lizenzen und Software-Produkte von insgesamt Mio. EUR 4,3 (Vorjahr Mio. EUR 4,8) erreicht werden. Dabei haben sich im Jahresverlauf erhebliche Schwankungen ergeben.

Der Auftragsbestand für Software-Lizenzen liegt zum 31.12.2005 bei Mio. EUR 0,7 (Vorjahr: Mio. EUR 0,3)

## Finanz- und Vermögenslage

Sehr positiv entwickelte sich im Berichtsjahr der operative Cash Flow. Er betrug Mio. EUR 1,7 (Vorjahr: Mio. EUR 1,6) und hat zu einer Steigerung der vorhandenen Liquidität (Finanzmittelfonds) beigetragen. Diese erfreuliche Entwicklung ist jedoch weniger im operativen Geschäft begründet, sondern vielmehr im Aufbau von Rückstellungen im Gegensatz zum Vorjahr, das von einem Abbau der kurzfristigen Rückstellungen und vergleichsweise hohen Steuerzahlungen geprägt war. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug Mio. EUR -0,4 nach Mio. EUR -0,6 im Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag aufgrund den gegenüber Vorjahr deutlich verringerten Ausschüttungen bei Mio. EUR -0,4 nach Mio. EUR -6,1 im Vorjahr.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2005 Mio. EUR 33,1 nach Mio. EUR 31,9 zum 31.12.2004.

Die Bestände an Bankguthaben (Finanzmittelfonds) und Wertpapieren stiegen – bedingt durch eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerte Ausschüttungssumme sowie den positiven Cash Flow – von Mio. EUR 26,6 auf Mio. EUR 27,8. Unverändert ist die Anlagepolitik der liquiden Mittel äußerst konservativ. Deshalb werden die Mittel auch weiterhin in mündelsichere kurzfristige Festgelder investiert. Der Anteil der liquiden Mittel am Gesamtvermögen betrug 84% nach 83% im Vorjahr. Bezogen auf die Anzahl durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien von 3.859.109 Stück beträgt die Liquidität pro Aktie EUR 7,21 je Aktie zum 31.12.2005 (Vorjahr EUR 7,00 je Aktie).

Der Forderungsbestand erhöhte sich von Mio. EUR 3,4 auf Mio. EUR 3,8.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum 31.12.2005 Mio. EUR 3,9 (Vorjahr: Mio. EUR 3,3). Sie erhöhten sich im Wesentlichen durch den Aufbau von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Anzahlungen von Mio. EUR 0,4 auf Mio. EUR 0,7 sowie erhöhte Steuerrückstellungen von Mio. EUR 0,1 auf Mio. EUR 0,4 zum 31.12.2005.

Die kurzfristigen Rückstellungen beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus Personalverpflichtungen für variable Gehaltsbestandteile und Abfindungen, die im Folgejahr ausgezahlt werden. Es wurden zudem Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten und erwartete Rechnungen in angemessenem Umfang gebildet. Sie sind in den Anhangangaben unter Punkt 37 dargestellt.

Das Eigenkapital der ATOSS Software AG lag per 31.12.2005 bei Mio. EUR 27,8 (Vorjahr: Mio. EUR 27,0), die Eigenkapitalquote betrug demnach 84% nach 85% zum 31.12.2004.

Die Investitionen in Forschung & Entwicklung gingen im Berichtsjahr von Mio. EUR 4,3 auf Mio. EUR 4,1 zurück. Hiervon entfiel mit Mio. EUR 3,1 (Vorjahr: Mio. EUR 3,3) der Hauptanteil auf die Personalkosten der 52 (54) Softwareentwickler. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung am Gesamtumsatz liegt weiterhin bei 20%.

ATOSS weist die Investitionen zur Weiterentwicklung der Produktlösungen grundsätzlich direkt im laufenden Aufwand aus. Eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten findet damit unverändert nicht statt.

Die Investitionen in das Anlagevermögen gingen im laufenden Geschäftsjahr von Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 0,6 weiter zurück.

### **Nachtragsbericht**

Mit Vertrag vom 21.12.2005 und Wirkung zum 01.01.2006 veräußerte die Gesellschaft sämtliche Rechte an dem Softwareprodukt AENEIS an die intellior AG. Ab dem 01.01.2006 tritt der Erwerber der Lizenzrechte in die bestehenden Verpflichtungen aus Lizenz- und Wartungsverträgen ein.

### **Risikobericht**

Entsprechend den unternehmerischen Zielen der ATOSS Software AG versuchen wir bei unserem Streben nach nachhaltigem organischem Wachstum keine unangemessenen Risiken einzugehen. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist das Unternehmen jedoch verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können.

Um diese Risiken beherrschen, aber gleichzeitig die sich bietenden Chancen für das Unternehmen nutzen zu können, hat die ATOSS Software AG ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt. Es gilt eventuelle Risiken zu minimieren oder zu vermeiden und nur solche Risiken einzugehen, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar sind. Das Risikomanagementsystem soll hierbei sicherstellen, dass mögliche Risiken identifiziert, klassifiziert und fortlaufend beobachtet werden können.

Im Berichtsjahr wurde dieses Risikomanagementsystem zur Früherkennung potenziell bestandsgefährdender Risiken in der Praxis weiter erprobt und schrittweise an neue Erkenntnisse und Veränderungen aus dem operativen Geschäft heraus angepasst. Die ATOSS Software AG verfügt nach der festen Überzeugung des Vorstands über ein alle Unternehmensaktivitäten umfassendes, nachvollziehbares System, welches auf Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen ermöglicht und sicherstellt.

Mehrmals wurden im Berichtsjahr umfassende Risikoberichte des Risikomanagement Komitees in Vorstandssitzungen ausführlich erörtert. Der Vorstand fasste im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 verschiedene Beschlüsse bezüglich des Umgangs mit darin aufgeführten möglichen Risiken und bezüglich notwendigen bzw. sinnvollen Erweiterungen zukünftiger Berichte. Bei den möglichen oder bestehenden Risiken, mit welchen sich der Vorstand im Jahresverlauf beschäftigte, handelte es sich u.a. um Risiken hinsichtlich der Marktfähigkeit von Neu- oder Weiterentwicklungen von Software sowie möglichen Risiken für den Vertrieb, welche sich aus Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes ergeben könnten. Zudem wurde das Risikopotential aus Bereichen wie der eigenen Personalentwicklung oder Kooperationen mit anderen Unternehmen detailliert beobachtet und erörtert.

Weitere möglichen Risiken können entstehen durch technologische Veränderungen eigener oder fremder Produkte oder Dienstleistungen im Tätigkeitsbereich der ATOSS Software AG, Veränderungen in der Nachfrage mit der Bildung ggf. neuer Interessenschwerpunkte, Ausfall von Schlüsselpersonen, Sicherheitsprobleme in der EDV, eine zunehmende Konsolidierung innerhalb der eigenen Branche oder den Zielbranchen sowie verfehlten Investitionsentscheidungen und der konjunkturellen Entwicklung im Allgemeinen. Durch organisatorische Maßnahmen hat ATOSS die früher bereits identifizierte Abhängigkeit von Schlüsselpersonen reduziert. So wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das, für eine selbständige Fortführung notwendige Know How verfügen.

Zudem können sich Risiken im Wettbewerbsumfeld ergeben, beispielsweise durch technologische Neuerungen oder auch durch eine weitere Konsolidierung in der Softwarebranche. ATOSS begegnet diesen möglichen Markt- und Umfeldrisiken durch eine konsequente Positionierung der Gesellschaft als Gesamt-Lösungsanbieter und eine fortdauernde intensive Wettbewerbsbeobachtung. Bisher hat das konsequente Vorgehen vor dem Hintergrund umfassender Investitionen dafür Sorge getragen, dass ATOSS sich ausreichend trotz thematischer Überschneidungen in Teilbereichen abgrenzen konnte. Mit dieser bisherigen Vorgehensweise ist jedoch das Risiko, dass z.B. ein größeres Beratungsunternehmen oder ein größerer Softwareanbieter in die ATOSS-Kernthemen eindringt, nicht ausgeschlossen. Wir haben jedoch auch im Berichtsjahr keine intensivierten Maßnahmen beim Wettbewerb beobachtet.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung von finanziellen Vermögenswerten begegnet ATOSS im Wesentlichen durch eine unverändert äußerst konservative Anlagestrategie: Eine Anlage erfolgt wegen Zinsänderungsrisiken und Bonitätsrisiken in Festgelder namhafter Kreditinstitute mit kurzen Restlaufzeiten und unter Beachtung der Haftungsgrenzen des Einlagensicherungsfonds. Damit ist das Marktpreisrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu vernachlässigen.

Lediglich in der österreichischen Gesellschaft werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben Anlagen in einen Aktienfonds vorgenommen. Dieser unterliegt den üblichen Marktpreisrisiken von Aktienmärkten.

Auf eine Quantifizierung der Risikokategorien von Finanzinstrumenten sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen, wie sie IFRS 7.36-42 erfordert, wird unter dem Aspekt der Wesentlichkeit gemäß IAS 1.31 verzichtet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Nachdem die Gesellschaft über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10% verfügt, hat das Kreditrisiko keinen bestandsgefährdenden Umfang.

Aufgrund der sehr hohen und kurzfristig verfügbaren Zahlungsmittel besteht für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko.

Auch die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Kundenverträgen werden permanent beobachtet und bewertet. Beim Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten wird zudem in erheblichem Umfang in den Aufbau von Know How zur Umsetzung und Steuerung relevanter Verträge investiert.

Im Bereich rechtlicher Risiken oder Änderungen von regulatorischen Anforderungen können sich geschäftliche Beeinträchtigungen ergeben. Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegen wir zunehmenden Risiken, welche sich daraus ergeben könnten, dass wir nicht mehr in der Lage sind, die zahlreichen Vorschriften und zunehmende gesetzliche Änderungen zu beachten. ATOSS begegnet diesem Risiko durch die Schaffung strikter formeller Abläufe und die sofortige Berücksichtigung neuer oder veränderter Rahmenbedingungen in der eigenen Organisation.

Das Geschäft, die Finanzausstattung und die Ergebnisentwicklung können durch die vorgenannten oder auch weitere Risiken beeinträchtigt werden. Diesen Risiken sind zudem Risiken hinzuzuzählen, die zurzeit noch unbekannt oder ggf. auch unerkannt sind und welche ebenfalls einen negativen Einfluss auf unser Geschäft nehmen. Deshalb wird ATOSS Risiken weiter kontinuierlich beobachten sowie die Wirksamkeit einzelner Gegenmaßnahmen überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risiko-Management-Systems lassen sich die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht vollständig quantifizieren.

### **Ausschüttung**

Wie bereits auf der letzten Hauptversammlung angekündigt, hat die Gesellschaft ihren mittel- und langfristig erforderlichen Kapitalbedarf für das laufende Geschäft untersucht und sich entschlossen, aus dem nicht erforderlichen Kapitalbestand einen Betrag von EUR 5,50 je Aktie auszuschütten.

Damit können die laufenden Investitionen in Forschung, Entwicklung und Marktzugang, die seit jeher aus dem laufenden Cash Flow finanziert werden, ohne Einschränkungen fortgeführt oder auch intensiviert werden. Auch nach der Ausschüttung wird das Eigenkapital ein sehr hohes Maß an Sicherheit für Kunden, Lieferanten, Investoren und Mitarbeiter bieten. Die Eigenkapitalquote wird sich zum Jahresende auf einem komfortablen Niveau von rund 60% bewegen.

### **Prognosebericht**

#### **Künftige Wirtschafts- und Branchensituation, künftige Unternehmenssituation**

Die Aussichten auf eine wirtschaftliche Belebung der deutschen Wirtschaft verbessern sich seit Anfang Dezember 2005. Sowohl Frühindikatoren wie der ifo-Index als auch die Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute steigen. Auch das Bundeswirtschaftsministerium rechnet mit einem anhaltenden Aufwärtstrend für das kommende Jahr. Zudem deuten Umfragen von Industrieverbänden wie beispielsweise des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI) auf ein merklich besseres Investitionsklima im deutschen Mittelstand hin. Fraglich ist nur, ob dieser erwartete Aufschwung in der Industrie auch den Arbeitsmarkt und den privaten Konsum erfasst.

Für das Jahr 2006 gehen die jüngsten Prognosen nun von einem Wirtschaftswachstum von 1,4% bis 1,6% aus. Sie legen einen merklichen positiven Beitrag der Inlandsnachfrage, insbesondere bei Investitionen in Ausrüstungen wie Maschinen, sowie einen unverändert starken Export zugrunde. Der Export soll sich nach Auffassung vieler Experten sogar beschleunigen, so rechnet das IfW mit einem Zuwachs von rund 9%.

Die IT- Branche erwartet gemäß ihrem Bundesverband BITKOM für das Jahr 2006 einen Umsatzzuwachs von 2,4%, bei Softwareunternehmen soll sogar ein Umsatzanstieg von 5,0% erzielt werden. Hierbei rechnen nach den letzten Veröffentlichungen aus Dezember 2005 rund 70% der vom BITKOM befragten Unternehmen aus der Software-Branche mit leicht steigenden Umsätzen und Gewinnen.

Für uns bleibt fraglich, ob es aus dem Markt heraus tatsächlich steigende Investitionen zu einer höheren Nachfrage führen. Wir gehen davon aus, dass Unternehmen wie die ATOSS Software AG Wachstum selbst generieren und sich ihren Markt selbst schaffen müssen. Dieser Weg führt unverändert nur über neue Technologien, eine erfolgreiche Adressierung insbesondere von Großkunden und die Gewinnung von Marktanteilen zum Ziel.

Die ATOSS Software AG wird die Strategie organischen Wachstums konsequent weiter verfolgen. Hierbei liegt die wesentliche Herausforderung darin, größere Aufträge im Premium-Markt zu gewinnen, und die grundsätzlich erfreuliche Entwicklung im KMU-Markt der letzten Jahre fortzusetzen. Hier sind wir zuversichtlich, Wachstum zu erzielen.

Unsere eigentliche Herausforderung besteht hingegen unverändert darin, dass wir erfolgreicher als bisher größere Aufträge im Premium-Markt generieren.

Mit den sehr hohen Investitionen der letzten Jahre in einer Höhe von jährlich 20% verfügen wir nunmehr auf Java-Basis über modernste Technologien. Durch die Restrukturierungsmaßnahmen im zweiten Halbjahr, verschiedene Einschnitte in unsere Kostenstruktur und Veränderungen in der Organisation haben wir zudem notwendige Mittel für Investitionen in den Marktzugang frei gesetzt. Neben der Fortführung unserer hohen Leistungen bei Forschung & Entwicklung planen wir insofern eine Steigerung unserer Vertriebskosten. Die Verbesserung des Marktzugangs ist eine wesentliche Voraussetzung, um in den kommenden Jahren spürbares organisches Wachstum erreichen zu können.

Für das Geschäftsjahr 2006 bleiben wir – trotz erster positiver Anzeichen für eine Belebung bei den Auftragseingängen für Softwarelizenzen im Januar 2006 - vorläufig bei einem vorsichtigen Ausblick und gehen von einer deutlichen Ertragsverbesserung aus, selbst wenn die Umsätze nicht steigen sollten. Unser Ziel ist eine Umsatzmarge von 5% bezogen auf das EBIT, welche wir über bereits realisierte Kosteneffekte erreichen wollen. Zudem halten wir dieses Ziel durch die erfolgte Veräußerung des Softwareproduktes AENEIS zum 01.01.2006 für zusätzlich abgesichert. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch einen erneut positiven operativen Cash Flow. Eine Belebung des Geschäfts im Premium-Markt könnte überdies bereits im Jahr 2006 für eine Umsatzbelebung sorgen.

Ein stärkeres Unternehmenswachstum und eine weitere Verbesserung der EBIT-Marge auf 10% werden von uns für das Jahr 2007 erwartet.

München, den 07.02.2006



Andreas F.J. Obereder



Christof Leiber